

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. ercl. Postgebühren.
Kriegs- und Friedenszeitung Nr. 6546.
Kriegs- und Friedenszeitung Nr. 6546.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 235.

Dienstag, den 8. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 11. October d. J., Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rehrichsplatz im District „Klein-
feldchen“ 29 Häuser (je zu 30 Karren) Hausrecht
öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

Stadtbauamt. — Verdingung.

Die Herstellung
der Erd- und Maurerarbeiten (Loos I.),
„Steinmearbeiten (Loos II.),
„Zimmerarbeiten (Loos III.),
„Dachdeckerarbeiten (Loos IV.),
„Schmiedearbeiten (Loos V.),
„Staakerarbeiten (Loos VI.)

zum Neubau des Armen-Arbeitshauses an der Mainzer-
straße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen
Ausreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden im Rathhause Zimmer
Nr. 41 eingesehen, aber auch ausschließlich der Zeichnungen
von dort gegen Zahlung von 0.50 Mk. für jedes Loos,
soweit der Vorrath reicht bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 23 versehene Angebote sind bis spätestens
Montag, den 14. October 1895, Vormittags
10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

901

Aufforderung an die Grundbesitzer der hiesigen Gemarkung.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, An-
meldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren
Grundstücken bis zum 15. f. Mts. in dem Rathhause
Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbureaustunden machen
zu wollen.

Wiesbaden, 20. September 1895.

884

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisen-
fonds wird durch die hierzu angenommenen beiden
Collectanten Johann Wagner und Peter Hafner am
6. October cr. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß
bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sam-
lung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf
das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Mangold.

896

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Rohr
innegehabten Laden- und Wohnräume in dem
Hause Goldgasse 10, bestehend in einem Laden nebst
Ladenzimmer, einem Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer
Küche, einem Mansardenzimmer, zwei Kammern und
zwei Holzschläfen, sollen auf gleich oder später anderweit
vermietet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote verschlossen bis
spätestens 15. October d. J. beim Stadtbauamt,
Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Mieths-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

877

Bekanntmachung.

In dem früheren Rohr'schen Hause Goldgasse 10
ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche, im
Dachstock belegen, auf gleich oder später anderweit zu
vermieten.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens
zum 15. October d. J. bei dem Stadtbauamt,
Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Mieths-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

878

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

In dem früheren Rohr'schen Hause Goldgasse 10
soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf gleich
oder später anderweit vermietet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens
den 15. October d. J. beim Stadtbauamt, Zimmer
No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen
während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen
liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

879

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Montag den 21. October d. J., und die
folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend,
werden im Rathhaus-Wahlloale Marktstr. 7
dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15.
September 1895 einschließliche, verfallenen Pfänder,
bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn,
Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 17. October cr., können die ver-
fallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und
Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vor-
mittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2—3
Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem
Wortensatz nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben
werden. Vom 18. October cr. ab ist das Leih-
haus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

902

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus
in dem Zeitraum vom 1. November 1895 bis dahin 1896
erforderlich werdenden Kartoffeln soll im Submissions-
wege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerte geschlossen und mit
der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis
zum Eröffnungstermin Dienstag, den 15. October
d. J., Vormittags 10¹/₂ Uhr, in dem Bureau des
städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die
Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizu-
fügen.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen
Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch er-
sucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung
oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen,
sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische
Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem
Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbureau-
stunden bis zum 31. October d. J. machen zu wollen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

874

Der Magistrat.

In Vertretung: Körner.

Anszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden

vom 7. October 1895.

Geboren: Am 30. Sept. dem Zischneider Albert Ras-
mann e. T., R. Martha Johanna Auguste. — Am 5. Oct. dem

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg.
für andwärts 10 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitschrift 30 Pfg., für andwärts 50 Pfg.
Anzeigen: Zeitschrift 30 Pfg., für andwärts 50 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Kellner Johann Brigg e. T., R. Julia Agnes. — Am 3. Oct. dem
Küfergehilfen Karl Vieg e. T., R. Karl Wilhelm. — Am 4. Oct.
dem Tagelöhner Adam Bernhardt e. T., R. August Friedrich. —
Am 5. Oct. dem Glasergehilfen Johann Bauer e. T., R. Georg
Karl Emil Konrad. — Am 6. Oct. dem Rentner Colin Maden-
e. T., R. Adelt. — Am 2. Oct. dem Sattler Joseph Kaiser e. T.,
R. Wilhelm Karl Ludwig May. — Am 2. Oct. dem Kaufmann
Ludwig Klamberg e. T.

Aufgebote: Der Tagelöhner Julius Franz Bernhardt
Knopf zu Klingelbach, mit Emilie Müller dafelbst. — Der Bahn-
arbeiter Johann Schmidt hier, mit Karoline Wilhelmine Auguste
Horn hier. — Der Schuhmacher Jakob Adam Karl Schmidt hier,
vorher zu Vogel, mit Sophie Konrad hier. — Der Dachdecker
Peter Ignaz Schwarz hier, mit Karoline Henriette Pauline Müller
hier. — Der Königl. Großbritannische Hauptmann Leonard Hench
Orde zu Beverley, Grafschaft York in England, mit Karoline Jo-
bella Graham hier, vorher zu Heidelberg. — Der Weinbändler
Klein, genannt Georg Bender hier, mit Maria Föhn hier, vor-
her zu Schornheim in Rheinhesen. — Der Küfer Johann Vönten
zu Kripp, Gemeinde Remagen, mit Anna Barbara Gries dafelbst,
vorher hier. — Der Diener Johann Friedrich Wilhelm Rausch
hier, mit Ida Schröder zu Remscheid. — Der Wagner Johann
Jakob Debus zu Raststätten, mit Genofeva Effig hier.

Verheiratet am 5. October: Der Schuhmacher Johann
Friedrich Hermann Weigand hier, mit Eva Rieraad hier. —
Der Schreinergehilfe Wilhelm Adolf Elges hier, mit Katharine
Wilhelmine Schmitt hier. — Der verwitwete Butter- und
Wendler Johann Georg Rathgeber hier, mit Anna Maria Weisinger
hier. — Der Tagelöhner Eduard Friedrich Albert Franz Kaiser hier,
mit Elisabeth Müller hier. — Der Schreinergehilfe Karl Richard
Farr hier, mit Christiane Elisabeth Rabonts hier. — Der Tag-
elöhner Heinrich Eder hier, mit Philippine Dorothee Julie Ketten-
bach hier. — Der Bahnarbeiter Philipp Peter Wagner hier, mit
Philippine, genannt Katharine Riez hier. — Der Geschäftstreisende
Albert Wilhelm Otto Gofchte hier, mit Georgine Emilie Ding
hier.

Gestorben: Am 4. October, Helene, geb. Kind, Ehefrau
des Rentners Louis von Rumburg, alt 63 J. 9 M. 15 T. —
Am 7. Oct., der unverheiratete Schiffmann Bernhard Maus, alt
22 J. 3 M. 23 T. —

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneggenberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.



Dienstag den 8. October 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch . . . Liszt.
2. Les Chasseuses, Prélude aus der Sylvia-Suite . . . Delibes.
3. Die Gazelle, Polka-Mazurka . . . Jos. Strauß.
4. Vorspiel zu „Lohengrin“ . . . Wagner.
5. Kuss-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“ . . . Joh. Strauß.
6. Meeresstille und glückliche Fahrt, Con-
cert-Ouverture . . . Mendelssohn.
7. Griechischer Piratenmarsch für Harfe
allein . . . Parish-Alvera.

Herr Wenzel.

8. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . Komzák.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Jrmr.

1. Heimkehr der Truppen, Marsch . . . Eilenberg.
2. Ouverture zu „Fidelio“ . . . Beethoven.
3. Lied an den Abendstern aus „Tann-
häuser“ . . . Wagner.
4. Sérénade espagnole, Walzer . . . Métra.
5. Air . . . J. S. Bach.
6. Ouverture zu „Mireille“ . . . Gounod.
7. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ . . . Joh. Strauß.
8. Oberstößer-Quadrille . . . Zeller.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur-Halle

alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Fremden-Verzeichniss vom 7. October 1895. Aus amtlicher Quelle.

Hostmann, Baurath	Berlin	Racke, Hotelbes.	St. Goarshausen
Pelzer, Fbkt.	Cöln	Praetorius, Kanzlei-Secret.	Aurich
Wagner	Berlin	Kerwer, Frau	Bonn
Eggert u. 2 Söhne	Leipzig	Hotel Minerva.	
Pellens	Berlin	v. Cannenburg, Frau	Coburg
Freiherr von Pappenheim	München	Zenetti u. Frau	Flensburg
v. der Wense, Rittmstr.	Deutz	Nassauer Hof.	
Gahn m. Frau	Lübeck	von Roennebeck, Major u.	Altmark
v. Busse, Landrath	Delitzsch	Rittergutsbes.	Wien
Cohen	Berlin	Excell. Jansekowitz	Karlsruhe
Pohl, Staatsanwalt	Frankfurt	Kuhn, Direct. u. Frau	Hamburg
Kohn m. Schwstr.	Karlsruhe	Korff u. Frau	Neuvers
Kohn	Crefeld	Giffey u. Frau	Hamburg
Michaelis	Berlin	Werner, Commérziell. m. Fr.	Teisnach
Raht, Justizrath	Weilburg	Blood, Frau	New-York
Hotel und Badhaus Block.		Balsch, 2 Fr.	
Krueger, Hptm.	Hamburg	Saubert, Frau m. Fam.	Hamburg
Marcks	Cöln	Oldanhuys-Gratama	Holl
Dr. Ort, Staatsanw. m. Fam.	Amsterdam	Villa Nassau.	
Alexandrowsky, Frau Exc. u.	Petersburg	Schüler, Rent.	Berlin
Tochter		Salomon-Schüler, Frau m.	
Schwarzer Beck.		2 Kinder u. Bed.	Seehof
Sehnabel m. Frau Porto Rico		Nonnenhof.	
du Bois	Cuxhaven	Haarbeck, Reg.-u. Baurath	Essen
Hotel Bristol.		Moeller, Pfr. u. Frau	Stockhausen
Baronesse von Ossko-Sandor	Oesterreich	Stanka m. Sohn	Brünn
von Elitz, Kais. Bez.-Amtm.	Deutsch-Ost-Afrika	Buchspiese u. Frau	Weimar
Mr. Cohen m. Fam.	London	von Strauss u. Torney, kgl.	Berlin
Mme. Doornbos	Groningen	Reg.-Assess.	
Mr. Doornbos	Vaals	van der Boogaart, Priv.	Düsseldorf
Cölnischer Hof.		Thon, Priv.	Homburg
Gramsch, Rtn.	Schwiebus	Schmidt, Priv.	Kirberg
Dr. Bruhn, Ref. Braunschweig		Kraft, Priv.	Cöln
Baum, Landger.-Rath	Görlitz	Rosen, Priv.	Speyer
Hotel Dahlheim.		von Haugk, Priv.	Dresden
Zietzsch, Rtn.	Sömmerda	Lücker, Stadtratmeister	Düsseldorf
Lutz	Kaiserslautern	Triebel, Kfm.	Schorndorf
Engels m. Sohn	Berlin	Hotel du Nord.	
Alteessaal.		Nitzsche, Frau m. Fam. u. Bed.	Halle
Schimming, Frau m. Fr.	Berlin	Cohn m. Frau u. Schwägerin	Berlin
Eisenbahn-Hotel.		Rosenthal u. Frau	Bad Nauheim
Kammerath	Bonn	Freiherr von Hochschild m.	Schweden
van Esch	Antwerpen	Frau	
Corstiens		von Hochschild, Lt. m. Frau	Schweden
Hotes m. Frau	Crefeld	Pariser Hof.	
Dohme, Assess.	Cassel	von Jess, Prom.-Lt. m. Fam.	Hamburg
Rech m. Frau	Hochheim	Klembt	Essen
Kähne m. Frau	Berlin	du Foit, Minister m. Frau	Afrika
von Plueskow m. Frau	Cöln	du Foit, Lehrer	
Manell m. Frau	London	Pfälzer Hof.	
Bielsfeld	Elberfeld	Grünfeld m. Frau	Wetzlar
Steckner m. Frau	Bielefeld	Promenade-Hotel.	
Badhaus zum Engel.		Koch, Dir.	Geisenheim
Schöppenthau, Lt. Saarburg		y. Marklowski, Lt. Strassburg	Stuttgart
Baensch, Frau	Magdeburg	Lepanto	Bombay
Grüner Wald.		Glary	Bombay
von Gartzem, Kfm.	Cöln	Zur guten Quelle.	
Schwarz, Kfm.	Berlin	Henn, Kfm.	Frankfurt
Großrau, Kfm.	Leipzig	Dickhoff, Fr.	Ems
Lechta, Kfm.		Struve, Kfm.	Hamburg
Stern, Kfm.	Dresden	Quellenhof.	
Seydel, Kfm.	Sachberg	Edel, Kfm.	Diets
Brandes, Hofr.	Salzaufer	Bayne, .	London
Höfner, Kfm.	Chemnitz	Bachmann	Schweiz
Kuhn, Kfm.	Mannheim	Miss Williams	Sumatra
Zierler, Zahnarzt	Würzburg	Quisiana.	
Jacobi, Kfm.	Berlin	Boldemann m. Frau	St. Petersburg
von Endert, Kfm.	Aachen	Knoop, Kfm.	Moskau
Rommel, Musik-Direct.		Seipp m. Fam.	Chicago
Aschaffenburg		Thunes	Weissenburg
Reissert, Ob.-Lehr. Hannover		Mme. de Petroff-Batouritch	Petersburg
Hotel Hoppel.		von Mosch, Frau	Trier
Fahl, Lt.	Berlin	Mr. Crakentorpe	London
Merkel, Kfm.	Dresden	Thunes	Weissenburg
Vianden	Bonn	Hotel Rheinfels.	
von Stern	Dresden	Haffler u. Frau	Wien
Schud, Stud.	München	Herrmann, Kfm.	Frankfurt
Sperling m. Frau	Bremen	Reimuth	Licht
Rang, Prof.	Fulda	Stickel	Frankfurt
Reiderbach m. Frau	Hildesheim	Wemmerheim, Kfm.	Obenheim
Gross, Beamt. m. Frau	Karlsruhe	Bertram	Flörsheim
von Storch, Lt. Strassburg		Schüssler, Frau	Frankfurt
Hotel Hohenzollern.		Conrad	Lich
Morison u. Miss	Edinburgh	Schüssler, Frau	Wellenheim
von Eschstruth, Frau	Cassel	Jacobi	Bensheim
Tosetti m. Fam.	Chicago	Beimuth u. Frau	Bensheim
Erbsch, Fabrikbes.	Barmen	Rhein-Hotel.	
Kaiser-Bad.		Joppert, Kfm.	Rio Janeiro
Pütz, Prem.-Lt. u. Frau	Leipzig	Tilla, Frau	Fritzlar
Gutjahr, Maj. u. Frau	Erfurt	Gutmann u. Frau	Erfurt
v. Aivensleben, Oberforst.	Potsdam	Jakobson, Dir.	Leopoldshall
Rock, Offiz.	Würzburg	Windheim, Off. m. Fr.	Colmar
Freih. v. Dobeneck, Lt. Berlin		Ekerts, O.-Landesger.-R.	Cöln
Hotel Kaiserhof.		Zimmermann, Kfm.	Lindau
Freih. v. Maltzahn	Berlin	Hotel Kesse.	
Piek, Frau	Hamburg	Hagedorn	Essen
Mrs. Fulda	Bradford	Auckens u. Frau	Helgoland
Karpfen.		Ellis	Nottingham
Bender, Kfm.	Leipzig		
Bender, Frau	Frankfurt		
Sorge	Essen		
Enter			
Kolb, Kfm.	Strassburg		
Dr. phil. Schöne	Greifswald		
Goldene Kette.			
Bader, Fr.	Wildbad		

Ellis	Leicester	Draeger	Aachen
Mrs. Manley u. Kind	England	Hotel Victoria.	
Goldenes Ross.		Reinicke, Rittergutsbesitzer	
Klopsch, Major	Stettin	Gross-Döbzig	
Borges	Osnabrück	Cohen, Frau m. T.	Hamburg
Kunath, Kfm.	Bromberg	Reid u. Frau	Madeira
Spangenberg, Direct.	Wien	Muyser m. Fam.	Haag
Schützenhof.		Singer	Amerika
Bracht, Frau	Frankfurt	Dr. Macforlane u. Frau	Frankfurt
Weisser Schwan.		Enet, Rent.	Hamburg
Thulstrup, Marinearzt	Kopenhagen	Comtesse Baudissin	
v. Haugk, Rent.	Dresden	Warnecke, Frau	
v. Gegerfert, Lieut.	Stockholm	Forster, Kfm.	Dresden
Hotel Schweinsberg.		Overbeck, Fbkt.	Dortmund
Oedekoven	Bonn	Mehl, Hotelbes.	Manchester
Gissen, Kfm.	Rheydt	Tellmann, Frau	Coblenz
Mockert, Kfm.	Düsseldorf	Vier Jahreszeiten.	
Melzmeyer, Kfm.	Essen	Stift, Frau	Wien
Altenkirch, .	Limburg	Winter, Kfm.	Wien
Rottländer, Dr. phil.	Hannau	Henneberg u. Frau	Warschau
Schreiber u. Frau	Herne	Hotel Vogel.	
Brehme u. Frau	Halberstadt	Perkins u. Frau	London
Kruska, Student	Neisse	Hotel Weiss.	
Grath u. Tochter	London	Landgraf, Prof. Ludwigshafen	
Baumann u. Frau	Trier	von der Lühse, Hauptm. mit	
Badhaus zum Spiegel.		Frau	Celle
Richter, Officier	Berlin	Linck, Reg.-Secr. a. D.	Cassel
Isaacs u. Sohn	Johannesburg	Behrens, Pastor	Mansfeld
Ermarth u. Schwest.	Mölsheim	Fleischer, Dr. phil.	Breslau
Hotel Tannhäuser.		Fleischer, Fr.	
Schellberg, 2 Herren	Schweelen	v. Bonin, Oberst	Mainz
Hütter u. Frau	Eschwege	Langerfeldt, Frau m. Tocht.	Bückeburg
Körber, Sängerin	Linz	Groos, Brgrmstr.	Offenbach
Schreiber	Linz	Dohrmann, Priv.	New-York
Richter	Leipzig	Klüger, Superint.	Pritzwalk
Schmitz	Höchst	In Privathäusern:	
Elend, Fr.	Münster	Villa Germania.	
Steinmeyer, 2 Herren	Apelern	Gräfin de Verges d'Auffry	Paris
Trotter, Kfm.	Karlsruhe	Villa Albion.	
Braun, .	Höchst	Baerecke, Landrath m. Frau	Ostpreussen
Ballow	Berlin	Wever, Ob.-Reg.-Bath	Berlin
Zinkand, Kfm.	Frankfurt	Villa Florath.	
Tannus-Hotel.		Deter, Frau m. Sohn	Giessen
Gundlach, Frau	Homburg	Palme u. Frau	Amerika
Knobloch, Fr.	Hamburg	Pension Winter.	
Liege, Kfm.	Düsseldorf	Lengnick	Koeskeim
Fürst, Hauptm.	Berlin	Hessenbruch, Frau	Remscheid
Meyer, Frau m. T.	Hannover	Pension Credé.	
Wellhausen, Fr.	Heilbronn	Kalpell u. 2 Fr.	London
Schmidt, Kfm.	Haag	Moerkert, Frau u. Fr.	Düsseldorf
ten Köté, Dr. med.	Cassel	Schirmer, Forststr. m. Fam.	Neustadt
Baumann, Kfm.			

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf der Strecke Wiesbaden bis Langenschwalbach sollen 11,650 Stück alte buchene Eisenbahnschwellen öffentlich meistbietend wie folgt verkauft werden:

1. Von Bahnhof Langenschwalbach bis Bleidenstadt 2800 Stück. Beginn der Versteigerung am **Dienstag, den 15. Oktober, Morgens 8 1/2 Uhr**, auf dem Bahnhof Langenschwalbach.
2. Von Bahnhof Hahn-Wehen bis Eiserne Hand 1970 Stück. Beginn der Versteigerung am **Mittwoch den 16. Oktober, Morgens 8 1/2 Uhr** auf Bahnhof Hahn-Wehen.
3. Von Bahnhof Chausseehaus bis Dogheim 3000 Stück. Beginn der Versteigerung am **Donnerstag den 17. Oktober, Morgens 8 Uhr** auf Bahnhof Chausseehaus.
4. Am Bahnübergang an der Schiersteinerstraße zu Wiesbaden 3880 Stück am **Donnerstag den 17. Oktober, Nachmittags 3 Uhr**.

Die Bedingungen werden vor dem Verkaufstermin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

943 **Bahnmeisterei 54.**

Trauben-Trestern!

Freitag den 11. October 1895, Vormittags 11 Uhr, werden im Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, die während der diesjährigen Ernte aus den **domänen-fiskalischen** Weingutsbezirken: Dogheim, Neroberg, Steinberg, Hattenheim, Markobrunn, Gräfenberg, Rüdesheim und Kfmannshausen sich ergebenden Traubentrestern öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

1906 **Königl. Domänen-Rentamt.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. October d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dahier in der **Ellenbogengasse** neben Georg Nothnagel und Meyer Baum belegene **zweistöckige Wohnhaus** mit **zweistöckigem Hinterbau, Stall u. Hofräume** der Erben der Eheleute **Lorenz Ackermann** hier zwecks Theilung im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, abtheilungshalber **zwangsweise öffentlich versteigert** werden.

Wiesbaden, den 21. September 1895.

834 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimerstraße 11/13 dahier

1 Pianino, 1 Garnitur, bestehend aus Sopha und 2 Sesseln, 1 Klavier, 2 Kleiderschränke, 1 Consol- und 1 Wäscheschrank, 1 Verticow, 3 Kommoden, 2 Nähmaschinen, 5 Tische, 3 Stühle, 1 vollst. Bett, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 3 Sopha's, 2 Spiegel, 1 Friseurstuhl, 9 Bilder, 3 Regulatenteure, 1 Eschschrank, 2 Ladeschränke, 1 Decimals- und 1 Lade Waage, 3 Delmessen, 3 Kasten Buchenscheitholz u. a. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

988 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimerstraße 11/13 hier selbst

4 Sopha's, 5 Kleiderschränke, 1 Regulator, eine Kommode, 2 Bilder, 1 Eschpult, 1 Pianino, eine Zither u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

990 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 8. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße 11/13 dahier

2 Spiegelschränke, 1 Sopha, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Theke, 2 Tische, 2 vollst. Betten, 1 Küchenschrank, 2 Regulatenteure, 9 Bilder, 1 Kaffig mit Vögel, versch. Friseurgegenstände u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

989 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße 11/13 dahier

6 Kanapee's, 5 Kommoden, 5 Kleider-, 1 Spiegel-, 2 Kassen- und 3 Aktenschränke, 1 Spiegel mit Trümeaux, 1 Pianino, 2 Eisasten, 7 Bände Verison, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 3 Stühle und 2 Pferde

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

991 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Fortbildungsschule

des **Kaufmännischen Vereins Wiesbaden.**
Winterhalbjahr 1895/96.

Im Winterhalbjahr haben wir folgende Vorfächer vorgesehen.

Lehrfach.	Honorar für Mitglieder, sowie deren Personal.	Honorar für Nichtmitglieder.
Englische Sprache I., II. und III. Classe	10.—	15.—
Französische Sprache I., II. u. III. Classe	10.—	15.—
Handels- und Wechselrecht	10.—	15.—
Buchführung, einfache und doppelte	8.—	12.—
Kaufmännisches Rechnen I. und II. Classe	6.—	9.—
Schönheitszeichnen	6.—	9.—

Anmeldungen sind zu bewirken bei den Herren:

August Engel, Colonialw. und Delicatessen, Taunusstraße 4.
2. D. Jung, Eisenwaarenhandlung, Kirchgasse 47.
Franz Boffong (Koppel & Müller), Buchh., Kirchgasse 45.
Heinrich Leicher, Manufakturwaarenhandlung, Langgasse 25.
Heinrich Römer, Buchhandlung, Langgasse 32.
H. Wirth Nachf., Colonialw. und Delicatessen, Rheinstraße 45.
Fr. Bernstein, Bekleidungs-Druckerei, Weidenstraße 45.
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Spiegelgasse 7.
Heinrich Wolff, Musikalienhandlung, Wilhelmstraße.

Die Einweisung in die Kurse erfolgt **Montag, den 21. October cr., Abends 8 1/2 Uhr**, in der Städtischen Ober-Realschule (Oranienstraße).

Der Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Schönheitszeichnen findet von jetzt ab **Mittwoch und Samstag, Nachmittags von 1 1/2 bis 4 Uhr** statt, während der übrige Unterricht, wie früher, in den Abendstunden von 8—10 Uhr erteilt wird.

984 **Das Curatorium.**

Badhaus zum Rheinstein,

18 Webergasse, Wiesbaden, Webergasse 18.

Vollständig neu eingerichtet.

Große luftige Badehalle mit in Marmor gefassten Bädern.

Eingeladene Bäder 70 Bg. 1. Duzend Karte 7 Mark.

(Wäsche und Bedienung inbegriffen).

Eigene Mineral-Quelle. **C. Fleischer.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 235.

Dienstag, den 8. October 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Hauptquartier Comy vor Metz, 8. Octbr.

Feind griff (gestern) Nachmittag 2 Uhr über Boissy Division Kummer an. Heftiger Kampf bis in die Nacht. Der Feind überall mit großem Verluste und Nachkampf zurückgeschlagen. Die 9. Infanterie-Brigade und Theile des 10. Corps griffen kräftig ein. Vom Feinde wurden auch Gardetruppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf rechtem Flügel mehrere Divisionen gegen 1. und 10. Corps. Es war dort lebhafter Kanonade. Verluste, namentlich der Division Kummer und des 10. Corps, sind auf 500 Mann, die des 8. Corps auf 130 Mann zu schätzen. v. Stiegle.

Versailles, 8. Octbr.

Das Telegramm enthält zunächst die Mittheilung über den Ausfall Bazaine's aus Metz am 7. und fährt fort:

Am 6. siegreiches Gefecht der badischen Brigade Degenfeld zwischen Raon l'Etape und St. Die gegen größere Massen Franc-tireurs und Abtheilungen französischer Truppen unter General Dupré. Letzterer verwundet, Feind auseinandergepresst.

Vor Paris nichts Neues.

v. Poddieski.

Das Reich der Mitte.

Wiesbaden, 7. October.

Als seiner Zeit die Chinesen seitens der Japaner ihre Prügel einheimsten, da war man allgemein der Ansicht, daß China endlich aus seinem tausendjährigen Schlummer erwachen und sich aufrichten werde, um der westlichen Kultur den Einzug in das Reich des Japfes zu gestatten.

Das war nun eine arge Täuschung, wie man aus einem Bericht der „Times“ entnehmen kann. Der chinesische Spezialkorrespondent des genannten Blattes giebt hierüber folgendes interessantes Stimmungsbild: „Als ich mich bei Si Hung Tschang in Tientsin meldete, da ich von Peking heimwärts ging, war seine erste Frage die, warum ich mich so viel länger in der Hauptstadt aufgehalten hätte, als ich ursprünglich beabsichtigt hatte. Ich entgegnete, ich hätte die Zeichen des Wiederaufstehens nach dem großen Schläge beobachten wollen. Darauf sagte der Bischof mit einem eigenthümlich verschmitzten Lächeln:

Hoffentlich haben sie Ihre Zeit nicht unnütz aufgewendet. — In einem Sinne allerdings nicht (wendete ich ein); ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß jenes Bemühen fruchtlos sei, und das ist immerhin auch ein positives Ergebnis. Auf keinem Gebiete und in keinem Betracht denkt man in Peking daran, die Lehren des jüngsten Krieges zu nützen. Die Gründe für dieses jämmerliche Beharren sind mannigfach, nicht unter den letzten die beherrschende Eile, mit der die europäischen Mächte sich darum reizen, den Chinesen Geld zu borgen.

Einer von den chinesischen hohen Beamten sagte dem Correspondenten ohne Umschweife: Ihr sagt uns, wir seien am Rande des Unterganges, und nur einschneidende Reformen könnten uns noch retten; aber mit oder ohne Reformen seid Ihr gierig, uns mit Turen Millionen beizuspringen! Eine Anleihe, die man einem sterbenden Manne aufdrängt, weil man sie für ein gutes Geschäft ansieht, ist weniger ein Zeugnis für die Gesundheit des Darlehens, als ein solches für die Sicherheit des Schuldners. Und diese Auffassung trägt natürlich zu der Ueberzeugung der chinesischen Vollkommenheit nicht wenig bei. Man giebt wohl zu, daß die Armee und Flotte jämmerlich geschlagen wurden; aber was thut das? Ist das anderen Nationen nicht auch passiert, und sie leben und gedeihen immer noch? Und warum wurden die Chinesen geschlagen? Die Legende ist schon sehr eifrig am Werke, die Gründe zurechtzustutzen. Das kaiserliche Edikt, das den Friedensschluß offiziell verkündete, behauptet ja, der Grund der Niederlage sei ein elementares Ereignis. Eine große Sturmfluth hätte alle Befestigungen an der chinesischen Küste zerstört. Und ein Schriftgelehrter alter chinesischer Schule hatte den Grund der Niederlagen in dem Umstande gefunden, daß die altväterliche nationale Heer- und Beherrschung zu Gunsten unbrauchbarer moderner europäischer Kriegswaffe verlassen worden sei. So veraltet die Anschauung nun auch erscheinen mag, Thatsache ist, daß gegenwärtig alle Schmiedewerkstätten in China eifrig beschäftigt sind, alte Jingalls mit Venturischloßern herzurichten und daß die Jugend von Peking alle Nachmittage lustig mit Bogens und Pfeilen hantirt.

Sehr bezeichnend für den geistigen Stand, der in Peking herrscht, ist das schon erwähnte kaiserliche Edikt, in dem der Friedensschluß angezeigt und zugleich begründet wird. Der Sohn des Himmels erklärt darin, daß ihm die Niederlagen der Armee schlaflose Nächte bereiten hätten und daß das Unglück theils der verrätherischen Gedächtnis der Führer, theils jenem elementaren Ereignis zuzuschreiben sei, das alle Befestigungen der Küste weggeschwemmen habe.

„Es ist doch zu dumm, über so etwas nachzudenken!“ ruft sie sich selbst zu entschuldigen.

„Warum?“ entgegnete Kenia ernst. „Ich habe noch nicht geliebt; aber die Liebe schwebt mir als etwas Großes, alles mit sich Forttreibendes vor — wie eine brausende Meereswoge oder ein herniederstürzender Blitz!“

Auch Eveline ist ernst geworden.

„Vielleicht ist es wahr,“ sagt sie leise. „Doch Ihr Rufen seid so anders geartet wie wir. Eure Bänder sind alle Tragödien; eure Liebe bringt niemals sonniges Glück. Ich glaube, wir sind weniger tief beanlagt, als Ihr. Woher das kommt weiß ich nicht!“ Sie blickt gedankenvoll in das ruhige Wasser zu ihren Füßen. „Vielleicht kommt es daher, weil wir soviel Freiheit besitzen.“

„Racht das einen Unterschied? . . . Herz bleibt Herz!“

„Gewiß. Aber sehen Sie — wir können nach Herzenslust kokettiren, bevor wir uns verheirathen. Und dann — wenn sich irgend welche Schwierigkeiten zwischen zwei Liebenden stellen, so treten sie einfach zurück. Auch können wir uns scheiden lassen und darnach noch glücklich werden. . . In Rußland ist das Alles anders — bei Euch ist die Liebe eine Tragödie.“

„Sind Sie auch kokett?“ fragt Kenia ungläubig.

„Gewiß. Alle Mädchen sind kokett.“

„Auch, wenn sie verlobt sind?“

Eveline schweigt einige Augenblicke; dann lacht sie laut und herzlich auf.

„Ich glaube, dann noch mehr. Die Versuchung ist zu groß.“

„Hat das nie böse Folgen?“

„Gewöhnlich giebt's einen furchterlichen Austritt — ich spreche natürlich nur im Allgemeinen — aber dann ist die Versöhnung um so süßer.“

„Wenn aber keine Ausbannung folgt —“

„O, dann giebt's eine Unmasse Thränen. . .“

Wenn er sich entschlossen, von einem Verjuche, das Kriegsglück zu wenden, abzustehen, so habe ihn dazu seine Pietät gegen die Kaiserin-Regentin, seine Mutter, veranlaßt. Die ehrwürdige Dame hätte aus der Hauptstadt flüchten und die Strapazen einer Reise auf sich nehmen müssen; um das zu vermeiden, habe er in den Frieden gebilligt. Davon, daß das landesväterliche Herz des Sohnes des Himmels dem nutzlosen Wüthen der Kriegsfurie habe Einhalt thun wollen, oder das für den Moment wehrlose Land den Schrecken einer feindlichen Invasion nicht preisgeben mochte, ist keine Rede in dem Edikt.

Alles in Allem kann man die gegenwärtige Lage in China so darstellen: Das Reich der Mitte ist genau so weltentrückt, wie vor dem Kriege. Die erste Lehre hat keinen Eindruck hinterlassen, der Donner der japanischen Kanonen hat den abgelebten Riesen für einige Zeit aus dem Schlafe gerüttelt. Nun aber ist die Müdigkeit noch größer als vorher. Ein französischer Beurtheiler hat das treffend also ausgedrückt: „Vor dem Krieg schlief China auf einem Ohr, jetzt aber auf beiden.“

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 7. October.

Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich.

In den angeblichen Meinungsverschiedenheiten, die nach der Behauptung englischer Blätter zwischen dem Kaiser und seinem Bruder bestehen sollen, wird von offizieller Seite versichert, daß „ernstliche Differenzen“ nicht bestehen. Dagegen ist bis jetzt von keiner Seite der Versuch gemacht worden, die ungewöhnlich lange Beurteilung des Prinzen Heinrich (ein volles Jahr) in annehmbarer Weise zu erläutern. Den Angaben einiger Berichterstatter, welche die angebliche Meinungsverschiedenheit mit dem Kaiser Wilhelm-Canal in Verbindung bringen, dürfte nach den an unterrichteter Stelle eingeholten Informationen der folgende Vorgang zu Grunde liegen: Bekanntlich war Prinz Heinrich zur Zeit der Eröffnung des Canals Commandant des Schlachtschiffes „Wörth“. Einige Zeit vor den Eröffnungsfeierlichkeiten fragte nun der Prinz bei der Baucommission an, ob er bei dem bedeutenden Tiefgang der „Wörth“ mit eigenem Dampf durch den Canal fahren könnte. Dies wurde bejaht und auf der „Wörth“ alles zur Durchfahrt vorbereitet. Da erhielt der hohe Commandant circa fünf Tage vor der Eröffnung den Bescheid, die „Wörth“ könne als Schlachtschiff erster Classe doch nicht an der Durchfahrt theilnehmen. Daß hierdurch der Prinz etwas verstimmt wurde, ist erklärlich, und ein hoher Staatswärtenträger, sagen wir ein Minister, scheint

„Wir magern ab und sind tief unglücklich und machen mit den betrübten Eltern eine Reise nach Italien oder sonst wo hin. Gewöhnlich verlieben wir uns dann unterwegs in einen Andern.“

„Weiter nichts?“ fragt Kenia lächelnd.

„Weiter nichts. Bei uns bedient man sich nicht des Vitriols, man springt auch nicht in's Wasser — wenigstens nicht in den höheren Classen der Gesellschaft —“

„Ich könnte dabei nicht so gleichgültig sein“ bemerkt Kenia topfschüttelnd. Sie fühlte sich in Bezug auf Manfred und Eveline berührt. Gewiß würde Letztere nicht so spöttisch über die Liebe urtheilen, wenn sie selbst liebte! . . .

In diesem Augenblick eilt Derjenige, an den beide Mädchen denken, den Fußpfad hinab, der vom Buchenwald zum Ufer führt.

Eveline bemerkt ihn zuerst.

„Achte auf die Steine da unten, Freddy!“ ruft sie hastig.

Mit wenig Sprüngen nimmt er den ganzen steinigen Abhang. Noch ein leger Sprung — und er steht, glücklich lachend, am Ufer.

„Woher müdest Du, wo wir waren?“ fragt Eveline, die das Boot mit ein paar kräftigen Ruderhieben dem Ufer genähert hat.

„Dein Auge ist mein Führer, Deine Stimme himmlischer Gesang!“ erwidert er heiter. „Ich hörte Dich schon oben auf dem Berg lachen, Eog. Es tönte gleich einem Nebelhorn über das Wasser.“

„Ja, ich hab' ein Organ wie ein Mann, das ist nun mal nicht zu ändern.“

Und wieder lacht sie laut und herzlich — auf ihre eigenen Kosten, sie weiß es wohl. Doch Manfred's offene Art und Weise ist ihr sympathisch — kann er doch auch weich und liebevoll sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

11. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Eines sonnigen Vormittags — Eveline rudert die Kreubin gerade den Fluß hinab — hält sie diese Zeit für gekommen.

„Ich möchte sie etwas fragen“, beginnt sie ein wenig zögernd.

„Run?“

„Können die Engländerinnen sich auch manchmal so recht von Herzen verlieben?“

Eveline läßt die Ruder sinken und blickt verwundert auf.

„O ja“, erwidert sie langsam, bis an die Schläfen erröthend.

„Wenn ich frage: „Lesen Sie gern Romane?“ — und Sie antworten: „O ja!“ — so bedeutet das eben nicht viel. Ist die Antwort auf meine Frage ebenso gemeint?“ lächelt Kenia.

„Nein, o nein!“ ruft Jene eifrig, „das ist ganz etwas Anderes. Ich hätte sagen sollen: „Gewiß, sogar sehr!“ . . . O, manche Mädchen sind rein verbrocht dabei.“

„Verbrocht? . . . Wieso?“

„Nun, sehen Sie — wenn ein Mann sich recht lächerlich macht und immerfort Unsinns schwatzt vor lauter Liebe, so ist er ein verbrochter Kauz, und wenn sie sich Weibe so lächerlich benehmen, so sind sie eben Weide verbrocht.“

Sie bricht ab und blickt verwirrt um sich. Zwei junge Leute, ein Knecht und eine Magd, gehen in einiger Entfernung am Ufer entlang dicht aneinander geschmiegt und schweigend selbstvergessen, . . . Wieder wird Eveline über und über roth.

den Willmuth des Prinzen bei den Feierlichkeiten gemerkt zu haben. Von einer tiefergehenden Verstimmung war indessen nicht die Rede, und völlig unzutreffend ist es, wenn gesagt wird, daß der lange Urlaub des Prinzen die Folge des, wie man gesehen hat, wenig erheblichen Zwischenfalls gewesen sei. — Im Uebrigen wird uns noch mitgeteilt, daß Prinz Heinrich mit seiner Familie im Laufe des Winters auch in Berlin residiren und an den Mitte Januar n. J. beginnenden großen Hoffestlichkeiten theilnehmen werde, was gewiß nicht für die Richtigkeit der von den englischen Blättern in die Welt gesandten Sensationsnachrichten spricht.

Das preussische Vereinsgesetz.

Eine Verschärfung des preussischen Vereinsgesetzes nach bayerischem und besonders nach sächsischem Muster soll, wie die „Mensch. R. N.“ bestimmt behaupten, vom Reichskanzler geplant sein. Die Vorlage sei nahe bevorstehend. Man wird abwarten müssen, wie weit sich diese Nachricht bewahrheitet.

Die Fortsetzung der Hammerstein-Affaire.

In der „Nation“ des Herrn Barth liest man: Die Hammerstein-Affaire sei noch lange nicht zu Ende. „Herr v. Hammerstein hat nämlich“, so heißt es wörtlich, „die große Güte gehabt, beinahe zweihundert Briefe — es fehlen an dieser runden Summe nicht gar viele — für die Charakterisirung seiner Freunde und Parteigenossen aus seinem Archiv freundlichst abzusplittern, diese Briefe werden voraussichtlich im Reichstage ihre Rolle spielen und bis dahin bleibt den betreffenden Briefschreibern eine Frist, sich reiflich zu überlegen, was sie seiner Zeit an Loyalität und Patriotismus brieflich deponirt haben; nach Allem, was man hört, sind die gegenwärtigen Besitzer dieser Briefe keine Gemüthsmenschen.“ Was an dieser Nachricht, die sich mit einer jüngst vom „Vorwärts“ publicirten deckt, wahr ist, muß die Zeit lehren.

Eine wichtige Entscheidung.

Hat das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts gefällt und damit die heutige Wirtschaftsordnung einer grundsätzlichen Forderung der Sozialdemokraten gegenüber vertreten. Mit ihrem Verlangen der Festsetzung eines Mindestlohns wurden die Vergolder von dem Einigungsamt, das zur Vermittlung zwischen den streitenden Theilen angerufen war, abgewiesen. Die Entschliebung des Einigungsamts lautet: „Die Forderung der Arbeitnehmer nach einem Mindestlohn von 21 M. wird für unbegründet erklärt. Der Hauptgrund dafür ist, daß im Allgemeinen die Festsetzung eines Mindestlohns gegen die Natur des Arbeitsvertrages verstößt. Der Arbeitsvertrag soll Gegenstand freier Vereinbarung sein. . . . Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Arbeitgeber bei der Einführung eines Wochenlohnes sich gerade der schwachen, kranken und sonst wenig leistungsfähigen Arbeiter zu entledigen suchen würden.“

Zur Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Der frühere Präsident Harrison hat nunmehr, nachdem er erklärt hatte, daß er sich nicht um die Präsidentschaft bewerbe, auch kundgegeben, wem er seine Unterstützung angedeihen lassen wolle. Er empfiehlt den Sohn des ermordeten Präsidenten Lincoln, Robert Lincoln, der, 1848 geboren, während des Bürgerkrieges als Hauptmann im Bundesheer diente, dann die Rechte studierte und in Chicago als Anwalt tätig war, bis er von 1881 bis 1885 unter Garfield und Arthur das Kriegsdepartement übernahm, dann während der demokratischen Herrschaft zu seiner Rechtspraxis zurückkehrte, um von 1889 bis 1893 unter Harrisons Präsidentschaft den Gesandten, jetzt Votschasterposten in London zu bekleiden.

Deutschland.

* **Berlin, 6. Oct.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser, welcher am Abend zuvor Rominten verlassen, ist am Samstag Vormittag im Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide (Reg.-Bez. Potsdam) eingetroffen. In Oberswalde erwartete die Kaiserin ihren Gemahl, und von dort begaben sich beide Majestäten gemeinsam nach Hubertusstock. Bald nach seiner Ankunft machte der Monarch einen Pirschgang. Am Sonntag besuchte das Kaiserpaar wie stets den Gottesdienst. — Ueber das Befinden der Großherzogin von Weimar wird aus Heinrichsau berichtet, daß das gastrische Fieber nachgelassen hat. Die Großherzogin erklärt, sie fühle sich wohler und gekräftigter. — Prinz Rupprecht von Bayern, der älteste Sohn des Thronfolgers, ist zum Hauptmann und Compagniechef im Leib-Infanterieregiment ernannt. Der Prinz steht im 27. Lebensjahre und ist seit 1886 Offizier. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist am Samstag Abend nach Berlin zurückgekehrt. — Von dem Rücktritt des Eisenbahnministers Thielen war in einigen Blättern die Rede. Von berufener Seite wird die Nachricht jetzt als durchaus unbegründet bezeichnet.

— Der Director des Bildungswesens der Marine, Viceadmiral v. Reiche, ist unter Verleihung des Sterns zum Rothen Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub und Krone zur Disposition gestellt, der Contre-

admiral Thomsen unter Beförderung zum Viceadmiral zum Chef der Marinestation der Ostsee und der Contre-admiral Adekop zum Director des Bildungswesens der Marinestation ernannt worden.

— Der Export aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika nimmt einen stetigen Aufschwung und weist auch in dem dritten Quartal dieses Jahres wieder eine bemerkenswerthe Zunahme auf. Die hauptsächlichste Zunahme entfällt auf das Confections-geschäft, für welches der revidirte Tarif mit seiner starken Zollermäßigung wieder weit günstigere Bedingungen geschaffen hat.

— Die finanzielle Lage des Fürstenthums Waldeck, das bekanntlich von Preußen verwaltet wird, soll sich nach einer Mittheilung der Nationalzeitung so ungünstig gestaltet haben, daß im nächsthbrigen preussischen Etat der Zuschuß Preußens um 90,000 Mark hat erhöht werden müssen. Bisher betrug er 310,000 Mark.

— Es wird von Versuchen gemeldet, nach Art des Bundes der Landwirthe einen Bund der Industriellen zu bilden, und zwar wird ein in Berlin gebildetes Komitee in den nächsten Tagen an die gesamte Industrie Deutschlands einen Aufruf zur Theilnahme an dem neu zu begründenden Bunde der Industriellen ergehen lassen. Die Organisation wird ähnlich der des Bundes der Landwirthe erfolgen.

— Die freisinnige elsass-lothringische Volkspartei hält am nächsten Sonntag in Straßburg einen Parteitag ab, zu welchem Delegirte aus verschiedenen Theilen des Landes erwartet werden.

* **Münster i. W., 6. Oct.** Die hier wegen der Polizeiverordnung betr. die Schließung der Gastwirtschaften am 11. Uhr Abends vorgelommenen Ruhestörungen wiederholten sich gestern in verstärktem Maße. Zahlreiche weitere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

* **Dresden, 6. Oct.** Militärvereinsbund. Der König hat die neuen Statuten des sächsischen Militärvereinsbundes genehmigt. Sie enthalten die Bestimmungen über den sofortigen Ausschuß derjenigen Mitglieder, welche einem Verein mit nachweislich sozialdemokratischer Leitung (auch Konsumvereine inbegriffen) angehören. Ebenso hat der König die Satzungen des vom Bunde eingerichteten Schiedsgerichts genehmigt. Mitglieder, die wegen sozialdemokratischer Bestrebungen ausgeschlossen wurden und sich nicht beruhigen, haben die Verurteilung nur an das Bundeschiedsgericht zu richten.

* **Breslau, 6. Oct.** Der sozialdemokratische Parteitag wurde heute Abend durch Liebknecht eröffnet; etwa 250 Delegirte sind anwesend. Zu Vorstehenden wurden Singer-Berlin und der Metzlarbeiter Segitz-Fürth gewählt.

Ausland.

* **Wien, 6. Oct.** In hiesigen liberalen Kreisen verlautet, daß die Deutsch-liberale Partei morgen in einer Conferenz beschließen wird, gegen das Ministerium Badeni in Opposition zu treten, weil dasselbe bisher keine Annäherung an die Partei gesucht habe.

* **Budapest, 6. Oct.** In Dees hat sich der Schwiegervater des Ministerpräsidenten Baron Banffy, Franz Mathe, mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten; er ist nach mehrstündigen qualvollen Leiden gestorben.

* **Prag, 6. Oct.** Die Aufhebung des Ausnahmezustandes erfolgt, wie nunmehr bestimmt verlautet, noch im Laufe dieses Monats.

* **Rom, 6. Oct.** Nachrichten aus der ex päpstlichen Provinz zufolge haben italienische Vorkämpfer die Action auf Antalo-Matalla bereits begonnen und mehrere Gefechte mit den Truppen des Mangaschas gehabt. Es ist indeß noch nicht gelungen, diesen aus seiner Stellung zu verdrängen.

* **London, 6. October.** Das Bureau Reuters meldet aus Tananarivo vom 27. v. Mts.: Die Königin hat eine Proclamation erlassen, in welcher sie die Arme der Freigiebt beschuldigt. Sie weigert sich die Stadt zu verlassen. Die Hovas setzen den Widerstand fort. Das Observatorium ist zerstört worden. Die Fremden können die Stadt nicht verlassen, da die Regierung das Anwerben von Trägern verhindert.

* **Petersburg, 6. Oct.** Der gestern von hier nach Schorheide abgereiste Flügeladjutant des deutschen Kaisers Oberst v. Wolke überbringt ein eigenhändiges Antwortschreiben des Kaisers von Rußland. v. Wolke erhielt eine prächtige goldene Tabatiere mit dem Namenszug des Jaren.

* **Belgrad, 6. Oct.** In leitenden Kreisen der Fortschrittspartei macht sich allgemein der Wunsch nach einem Ministerium Garaschani geltend. Auch die Stupischina dürfte einen Beschluß in diesem Sinne fassen.

* **Konstantinopel, 6. Oct.** Gestern Mittag befanden sich in der armenischen Dreifaltigkeitskirche zu Pera 1200, in der Georgkirche zu Galata 500 und in der Kathedrale von Rum-Kapn 600 Flüchtlinge. Einzelne neue Ankunftsberichte von neuerlichen Gewaltthatigkeiten: eine Prüfung dieser Nachrichten ist bisher jedoch noch nicht möglich gewesen. Die Aufregung unter der türkischen und armenischen Bevölkerung dauert fort. Daß es in Rodosto zu blutigen Vorfällen in größerem Maßstabe gekommen sei, bestätigt sich.

* **Konstantinopel, 6. Oct.** Zur Zeit herrscht hier vollständige Ruhe. Nur aus den Provinzen laufen alarmierende Nachrichten ein, deren Richtigkeit man jedoch bezweifelt.

* **Panama, 6. Oct.** An dem Fluße Chagababal schlugen am 25. September 1800 Spanier unter General Echague 3800 Aufständische, welche von Antonio Racoce befehligt waren. Racoce und mehrere andere sind gefallen, vier Spanier verwundet.

Festfeier der katholischen Pfarr-Gemeinde

zu Ehren ihres anwesenden Bischofs-Oberhirten.

© Wiesbaden, 7. October.

Das Festessen, welches die hiesige katholische Gemeinde zu Ehren ihres anwesenden Bischofs-Oberhirten gestern Abend 7 Uhr

im oberen großen Saale des „katholischen Vereins“ veranstaltete, gestaltete sich zu einer wahrhaft imposanten Schlusfeier der dies-jährigen hiesigen Bischofsstage. Hatte das Vereinslokal schon im früheren Festschmuck angelegt, so war der Saal selbst in eine wahre Schmuckhalle verwandelt worden. Eine besondere wohlgeschulte Musikkapelle sorgte für die musikalische Unterhaltung. Etwa 150 Personen nahmen an dem Festessen Theil. Wir bemerken darunter die Herren Geh. Oberregierungsath Bertouch, Geh. Reg.-Rath Graeff, Oberst Reutner, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Gymnasialdirector Breuer, Archivar Dr. Sauer, Amtsgerichtsrath Freiherr v. Schütz u. a. m. Zur Rechten des Herrn Bischofs saßen die Herren Geh. Oberreg.-Rath Bertouch und Frhr. v. Schütz, zur Linken die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und Prälat Dr. Keller.

Zunächst ergriff Herr Amtsgerichtsrath von Schütz, als ältestes Mitglied des Kirchenvorstandes, das Wort, um der großen Freude seiner Glaubensgenossen Ausdruck zu geben, den Herrn Bischof in Mitte der Gemeinde und inmitten der Versammlung zu sehen. Redner dankt demselben für die durch die Einweihung des neuen Gotteshauses und durch die Geistesweihe unserer jungen Gemeindeglieder aufs Neue bewiesenen Gnaden, gedenkt der früheren Nothstände der hiesigen katholischen Gemeinde und spricht seine Freude über den glücklich unter Herrn Prälaten Dr. Keller vollendeten Bau eines zweiten Gotteshauses aus. Er dankt den Gemeindegliedern für den durch Spenden der nothwendigen Mittel aufs Neue bewährten edlen Opfer Sinn, hebt die Verdienste des Oberleiters an dem herrlichen Bau, des Herrn erzbischöflichen Oberbaudirectors M. Redel in Freiburg i. Br., und des Kirchenvorstandsmitgliedes Herrn Maurermeisters Ehr. Dorman hervor und schließt in dem Wunsche, daß Gott den Herrn Bischof noch recht lange erhalten und daß derselbe noch recht oft seine Wiesbadener Kinder mit seinem hohen Besuche beehren wolle mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Oberhirten.

In seinen Dankesworten hob der Herr Bischof zunächst hervor, wie sehr es ihn freue, zu bemerken, daß unsere städtische Behörde heute wie gestern die Regierungs- und Polizeibehörde sich an der Freude der hiesigen Wiesbadener Diözesanen betheiligten, dankte für die so allseits zu Tage tretenden guten Gesinnungen, von denen er zuversichtlich hoffe, daß sie noch lange, lange fortbauerten, verbreitete sich sodann in Kürze über die Bedeutung des heutigen 5. und 6. Octobers, zu welchen er herbeigeeilt sei, eine doppelte Weihe: Einweihung eines herrlichen Gotteshauses und die Geistesweihe Hundert von jungen Gemeindegliedern zu begeben. In kurzen Worten berührte Redner noch die ehemaligen armen Verhältnisse der Wiesbadener katholischen Gemeinde und zog eine kurze Parallele zwischen jener Zeit, in der er als junger Kaplan in dem dahinen, im Hinterhause gelegenen „Bethaus“ an der Marktstraße das Messopfer gefeiert und heute, wo die hiesige katholische Gemeinde bereits zwei Gotteshäuser besitzt, welche nicht nur die hier wohnenden Katholiken, sondern die ganze herrliche Bäderstadt ehren und zieren, betonte auch das von Herrn Oberbürgermeister der Pfarrgemeinde bewiesene Wohlwollen und die Eintracht der hiesigen Kirchengemeinden und schloß mit einem kräftigen Toast auf die städtischen und staatlichen Behörden, auf die katholische Gemeinde und deren Vertretung, den Clerus und insbesondere den Herrn Prälat Dr. Keller, sowie auf die neue Kirchengemeinde und deren Herrn Pfarrer Rector Gruber.

Nunmehr ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell das Wort, um zunächst seinen Gefühlen der Freude Ausdruck zu geben über die sympathischen und anerkennenden Worte, welche von der Stadt Wiesbaden und deren Leitung aus hohem Munde geworden und drückte ganz besonders seine Herzensfreude darüber aus, daß die neue Kirche, diese neue Pforte unserer Bäderstadt, gerade auf dieser Stelle errichtet, und daß das Kreuz gerade auf diesem Platz erbaut worden sei, um sodann sein Glas zu leeren mit dem innigen Wunsche, daß alle die Hoffnungen, welche wir sämmtlich auf das großartige Werk gesetzt nicht allein zum Segen der engeren Gemeinde, sondern zum Wohle der ganzen Stadt, voll und ganz sich erfüllen möchten.

Gegen 10 Uhr 30 Minuten hatte der officielle Theil der Feier sein Ende erreicht. Unter begeisterten Hochrufen verabschiedete sich der Herr Bischof von den ihm zunächst stehenden Herren und von der ganzen Versammlung aufs herzlichste. Die übrige Gesellschaft blieb noch längere Zeit in der animirtesten Stimmung zusammen, Alle getragen von der Ueberzeugung, daß es eine hübsche, würdige Feier gewesen, welche die dankbare katholische Pfarrei zu Ehren ihres greisen, unserer Stadt besonders hochgeachteten Bischofs-Oberhirten beging und daß durch deren ganzen Verlauf die beiden Festtage wohl den würdevollsten Abschluß fanden.

Locales.

* Wiesbaden, 7. October.

— **Der Bischof von Limburg,** welcher heute seinem Amtsbruder, dem Bischof von Mainz, einen Besuch abstatte, wird morgen von hier nach seiner bischöflichen Residenz Limburg zurückkehren.

* **Personalmeldungen.** Die Herren Geh. Reg.-Rath Prof. Ogen in Berlin und Ober-Baudirector a. D. Dr. Spieles hieselbst sind, ersterer zum ordentlichen, letzterer zum außerordentlichen Mitglied der Akademie des Bauwesens ernannt.

□ **Schulnachricht.** Herr Lehrer Jung von der höheren Mädchenschule an der Luisenstraße hier, an welcher derselbe nahezu 23 Jahre unterrichtet hat, ist auf seinen Wunsch mit dem 1. Oct. d. J. in den Ruhestand versetzt worden.

□ **Der Bezirksauschuß** verhandelte heute Vormittag in seiner Sitzung ausschließlich Frankfurter Klagesachen, die für unsere Leser ohne besonderes Interesse sein dürften.

— **Jubiläumfeier.** Die israelitische Cultusgemeinde feiert am Samstag und Sonntag in ebenso schöner wie würdiger Weise das 25jährige Jubiläum ihres Vorstehers Herrn Stadtbürgermeisters Simon Heß. In dem am Samstag Vormittag statt gehaltenen Festgottesdienste in der Synagoge brachte der Bezirksrabbiner Herr Dr. Silberstein in seiner formvollendeten Festpredigt den Dank der Gemeinde für die 25jährige erprießliche Thätigkeit ihres Vorstehers zum Ausdruck und nahm Gelegenheit, auf die Entwicklung der Gemeinde einen Rückblick zu werfen und interessante Reminiscenzen aus dem Leben derselben aufzufrischen. Am Morgen desselben Tages überbrachte der Synagogenvorstand, dem sich auch die Vorstände anderer Vereine wie Unterstützungsverein, Synagogengesangsverein u. angegeschlossen hatten, dem Jubilar seine herzlichsten Glückwünsche und überreichte demselben ein von Herrn Maler Kögler künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt. Eine große Anzahl von Gemeindegliedern, Freunden und Gönnern, darunter Vertreter der Kunst, deren Männer Herr Heß stets gewesen, machten dem Jubilar ihre Aufwartung, um persönlich ihre Glückwünsche darzubringen. So bemerken wir u. a. die Egl. Hofchauspielerin Frl. Wolff. Am dem gestern Abend im festlich geschmückten Casino-Saale veranstalteten Festessen nahmen etwa 150 Personen Theil. Nachdem Herr Heß von einer Deputation des Vorstandes eingeführt war, begrüßte der Vorsitzende Herr Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Seligsohn so-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 235.

Dienstag, den 8. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der bereits erschienene Theil des Ro-
mans „Die Tochter des Flüchtlings“
von Erich Friesen, kostenfrei zugestellt.

Ihr Hund!

Humoreske von Jos von Neuf.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Diesmal aber kam er nicht wieder, vor Aerger und Verdruß. Derselbe ließ sich sogar bei verschiedenen zufälligen Begegnungen nicht verbergen, was Klara nicht entging und sie herb und unfreundlich machte. Was hatte sie gethan, daß sich die alte Freundschaft löste, anstatt sich zum Lebensband zu knüpfen, wie sie gehofft hatte? Wie sie auch nachsann, sie fand nichts. Und als sie den Doktor eines Tages in dem Hause eines höheren Beamten traf, in welchem sie Unterricht erteilte, und wahrnehmen mußte, daß die eine der Töchter des Hauses mit ihm kokettirte und er sogar auf das Spiel einging, so recht vor ihren Augen, nahm sie sich fest vor, ihn zu vergessen.

„Also den Brief in den Kasten, heute noch!“ sagte Doktor Reinhold, indem er vom Schreibtisch aufstand. „Daß meine Werbung Erfolg haben wird, ist mir nicht zweifelhaft: der Bedarf an Ärzten in Ostafrika ist noch immer nicht gedeckt. Sonderbar, wie das Rad des Schicksals rollt. Als Knabe wäre ich am liebsten ein Robinson Crusoe geworden, als Mann wollt ich Schiffarzt werden, um die Welt zu sehen, und nun, wo mein Haus fest gegründet steht, schleudert mich die Welle doch noch hinaus! Aber ich fühle daß ich gehen muß, wenn ich nicht zu Grunde

gehen will. Kann ich sie doch nicht vergessen — trotz des Wetters! Gestern gingen sie miteinander zur Eisbahn. Reim, eine Kugel wäre Thorheit; wir wollen uns vorerst einmal in Afrika umsehen. Zum Sterben giebt's dort Gelegenheit genug! Was willst Du, Karo?“ wandte er sich an den Leibarzt, der seine kühle Schnauze mit zudringlicher Zärtlichkeit an seine Kniee schmiegte. „Ahnst Du vielleicht, daß wir uns bald trennen müssen? Wahrhaftig, an Dich habe ich noch gar nicht gedacht. Wohin mit Dir?“ Der Doktor sann nach. Plötzlich kommt ihm ein Gedanke. Klara Bernhardt war eine Hundsfreundin und kannte das Thier durch gelegentliche Begegnungen, bei welchen Karo seinen Herrn begleitet hatte. Vielleicht — würde sie das Thier behalten, als zuverlässigen Wächter und aus alter Freundschaft? Es war nicht unmöglich!

Die Werbung Doktor Reinholds blieb in der That nicht ohne Erfolg. Kaum zwei Wochen, nachdem dieselbe geschehen, erhielt er bereits die Nachricht, daß seinem Eintritt in den Colonialdienst nichts entgegenstehe.

Der Doktor empfing die Nachricht mit gemischten Gefühlen. Wie allen, die die Verhältnisse in die Welt hinausgeschleudert, kam ihm mit der Gewißheit, die Heimath verlassen zu müssen, erst vollständig das Bewußtsein dessen, was er aufgab. Dennoch mochte er nicht bleiben! Die gescheiterte Glückhoffnung, in welche er sich eingewiegt hatte, machte ihm das Dasein hier unerträglich. Die Eifersucht war nun einmal nicht zum Schweigen zu bringen, er vermochte Klara nicht ohne Bitterkeit zu sehen. Da blieb es besser, daß er seinen Kummer in die Welt hinaus trug, in ein paar Jahren würde er hoffentlich beruhigt zurückkehren — falls ihn die Eingeborenen oder die Malaria nicht in Afrika sein Grab finden ließen!

Indem er im Stillen die ersten Vorbereitungen zur Abreise traf, dachte er auch wieder an Karo. Es galt wenigstens eine Anfrage bei Klara, das Thier war dort in guten Händen. Auch war es dem Doktor ein schmerzlicher süßer Gedanke, zu wissen, daß die Geliebte etwas besitzen werde, was ihm selbst einst theuer gewesen war. So ging er eines Tages kurz entschlossen, um sie aufzusuchen und wies dabei Karos Begleitung nicht zurück. Der Besuch sollte zugleich ein Abschiedsbesuch sein. Wie würde sie seinen Entschluß aufnehmen? Neugierig, gespannt, unruhig stieg er mit seinem vierbeinigen Gefährten die Treppe hinan. „Freulein Bernhardt zu sprechen?“ fragte er abermals die alte Bedienungsfrau, die zufällig wieder anwesend war. „Mein Fräulein ist z' Haus!“

Der Doktor trat in das kleine, wohlbekannte Wohnzimmer, und fragte von Neuem: „Ist Ihr Fräulein allein!“

Dabei hatte er den Stuhl schon in eine Ecke gestellt, um Karos Wohnzimmer zu betreten. Plötzlich machte er wieder Halt. Da liegt abermals die verhasste Soldatenmütze! Sie ist also wieder nicht allein! Mit neu aufflammender Eifersucht, innerlich wüthend, steht der Doktor wie ange nagelt und denkt unwillkürlich wieder an den Rückzug. Zum Abschied wenigstens will er sie allein sprechen. Aber auch das nicht einmal —

Doch Karo denkt anders. Indem er mit der Schnauze die halb zugedrückte Thüre von Karas Wohnzimmer geschickt geöffnet hat, zwängt er sich hinein, und begrüßt die Bewohnerin mit mächtigem Freudengebell. Auch scheint diese glücklicher Weise nicht einmal stark erschrocken, denn kaum zwei Minuten später steht sie draußen im Vorzimmer und bittet Doktor Reinhold, näher zu treten.

„O, ich mag nicht hören!“

„Stören? Wieso? — Sehen Sie nicht, daß ich allein bin, allein und unbeschäftigt? Diesmal dürfen Sie mich nicht mit einer Karte abweisen!“

Der Doktor folgt zögernd.

„O, wie lange haben wir uns nicht gesprochen!“ entfährt es Klara unwillkürlich.

Des Doktors scharfes Auge ruhte voll auf der Geliebten, zärtlich und prüfend zugleich. Er findet sie bloßer als früher und verhehlt seine Wahrnehmung nicht. Als Arzt hat er ein Recht dazu. „Sie müßten zu viel, Fräulein Klara,“ sagte er theilnehmend. „Sie werden Ihre Nerven ruinieren. Ich wollte einst Ihr Arzt werden, Ihr Arzt und Ihr Freund! Es ist anders gekommen; dennoch möchte ich Sie noch einmal warnen — zum Abschied!“

„Zum Abschied? Was soll das heißen?“

Der Doktor macht ihr Mittheilung von seinem Entschluß, nach Afrika zu gehen, und schließt die Bitte daran, Karo zu behalten. „Sie sind Hundsfreundin, ich weiß; werden Sie mir die letzte Bitte ab schlagen, Fräulein Klara?“ schließt er mit verhaltenem Zittern der Stimme.

Klara steht starr vor Schreck. Und als das Leben endlich in das Steinbild zurückgekehrt ist, haben sich zwei große Thränen in die blauen Augen gedrängt.

„Warum das alles? So ist es gekommen? Ganz wider Erwarten! Ich verstehe nicht,“ stammelte sie, indem sie die Vergewinnungslagen verwundert und vorwurfsvoll auf den Doktor heftet. Die Augen gleichen jetzt um ein Haar dem Blaublümlein, wenn die Bachwelle darüber hinweg zittert.

Der Doktor spricht äußerst emphatisch von seiner Sehnsucht, die Welt zu sehen, die ganz plötzlich wieder erwacht sei.

Neues aus aller Welt.

— **Eigenartige Ehrungen für Veteranen.** Die Gemeinde Herp (Westfalen) hat denjenigen Mitgliedern der Gemeinde, welche die Kriege 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht haben, bei der Kriegerfeier je einen Regenschirm als Ehrung überreicht. Wegen dieses eigenartigen Geschehens hat sich die Gemeinde Herp so manche Witzerei gefallen lassen müssen. Hiergegen hat sich nun die Gemeinde energisch verwahrt und folgende geharnischte Erwiderung dem „Veteran“, dem Organ des Bundes Deutscher Kriegsveteranen, zugehen lassen:

„Wir bedauern, daß eine gewisse Kategorie Menschen das durchaus praktische Geschenk unserer Gemeinde zum Gegenstand des Witzes ausgemünzt hat. Man sollte meinen, die Idee, die Veteranen, die einst im Kriege Wetter und Sturm genug ertragen, im vorgeschrittenen Alter mit einem Schirm zu ehren, wäre keine so schrecklich sonderbare, curiose. Wir halten einen solchen Gegenstand für besser als den kurz vorübergehenden Genuß eines Jellies etc.“

Die Herpster Veteranen-Ehrung steht aber in ihrer Eigenart nicht vereinzelt da. Der Krieger-Verein in Bielau bei Jülich hat bei einem für die Krieger veranstalteten Festessen jedem Veteranen einen — Schlafrock mit einem Lorbeerumkränzten Kappchen durch weißgekleidete Jungfrauen überreichen lassen.

— **Heber die Einkünfte des Vatikans** während der Septemberriste schreibt man dem „V. L.“ aus Rom: Die Portapapste haben dem Vatikan recht erhebliche finanzielle Vorteile gebracht. Es sind nämlich an außerordentlichen Spenden für den Peterspfennig über drei Millionen Francs eingegangen.

— **Ein Auskunftsbureau für französische Gefangene** war in dem letzten großen Kriege im Kriegsministerium errichtet worden. Es gab auf Anfragen der Verwandten in Frankreich Auskunft über jeden Einzelnen unter den nahezu 400000 Gefangenen, die sich in Deutschland befanden, und vermittelte deren Korrespondenz. Dieser Zweig seiner Thätigkeit bereitete dem Bureau große Schwierigkeiten, einmal wegen der nicht leicht zu findenden französischen Handschriften, dann, und dies vorzugsweise, wegen der höchst unvollkommenen geographischen Kenntnisse der Franzosen. So wurde in den Adressen nicht selten Hamburg mit Pommern, Kassel und Kassel, ja mitunter auch Sibirien verwechselt. Andere Adressen lauteten: Cassel près de Cologne; Weimar en Prusse; Frankfurt. Duché de Bado; Rastatt en Bavière Prusse; Branden-Prusse (vielleicht für Brandenburg); Kassel (für Kassel); Maillanco, Prusse (für Mayenz); Au fort de quarteau, Prusse (wohl für Karlsruhe); Au fort royale,

Prusse (wohl für Königsberg). Ein Brief an das vielgeplagte Auskunftsbureau des Kriegsministeriums kam unter der Adresse: „Au monsieur le general Auskunfts“ — ein Vandal zu dem weltberühmten „Monsieur le general Staff“!

— **Ein Franzose über Deutschland.** Der Schriftsteller Fernina, der an dem Dresdener literarischen Congress theilgenommen hat, veröffentlicht im „Radical“ einen bemerkenswerthen Artikel über Eindrücke, die er auf seiner Reise durch Deutschland gesammelt hat. Es heißt darin: „Die Empfindung, die einen beim ersten Anblick Deutschlands überkommt, ist die, daß man eine ungeheure Kraft vor sich habe; ich spreche nicht von der militärischen, sondern von der physischen Kraft, die sich überall durch die Stärke der Männer und das gesunde Aussehen der Frauen kundgibt, und durch die Größe der nach den verschiedensten Richtungen hin vordringenden Werke. Ich sage das, um gegen unsere Schreier zu reagieren, die Deutschland als schwach, blutleer und als durch unsere Milliarden verarmt hinstellen. Mögen sie hingehen und selber sehen!“

— **Ein Jubiläum an de stiele** feierte am 30. September der Geliebte Otto F. in Berlin. Er wurde an diesem Tage zum fünfundsingzigsten Male — ermittelt. Von den Genossen des F. wurde natürlich der Bedeutungsamt dieses Ereignisses in entsprechender Weise Rechnung getragen.

— **Als er sein väterliches Erbe antreten wollte,** wurde in Breslau ein Husar verhaftet und wegen Desertion im Gefängnis interniert. Der Mann hat sich nach seiner Desertion vier und ein halbes Jahr als Schneidermeister in Brasilien aufgehalten.

— **Die Uhr des Chefs der Pariser Sicherheitspolizei.** Herr Goron, der berühmte Chef der Pariser Sicherheitspolizei, hat nach vierzehnjähriger glänzender Dienstzeit seine Entlassung genommen; aber da der unermüdlich thätige Mann nicht ohne Beschäftigung sein kann, hat er einen Posten in der Redaktion des „Matin“ angenommen und man wird wahrscheinlich bald mehr als ein Bruchstück aus den interessanten Studien, die der geschickte Polizeimann in seiner Arbeitsstube auf dem „Quai des Trévères“ über das Pariser Leben gemacht hat, zu lesen bekommen. Bevor Herr Goron selbst das Wort nimmt, wollen wir eine Anekdote mittheilen, die den lustigen Prolog zu seiner Beamtenlaufbahn bildet. Goron bewarb sich um eine Stellung in der Polizeipräfektur, nachdem er die erforderlichen Prüfungen glänzend bestanden hatte und erwartete mit Ungeduld seine Ernennung. Der hervorragende Politiker Martin-Jeuillat, der Herrn Goron sehr freundlich gesinnt war, führte ihn an dem Tage, an welchem Raquet die Gefangenenfrage auf's Tapet brachte, in die Deputiertenkammer. Es war im Februar 1881; Andrieux war damals Polizeipräsident. Martin-Jeuillat stellte ihm Herrn Goron vor und

dieser erhielt das Versprechen, sofort angestellt zu werden. Nach Beendigung der Unterredung erhielt Goron von seinem Beschützer eine Karte zur Zuschauertribüne des Sitzungssaales. Die Tribünen waren dicht besetzt, denn die Verhandlungen waren hochinteressant. Goron verlor seine Sinne. Schließlich wollte er nach der Uhr sehen; er steckte die Hand in die Westentasche, aber die Uhr war verschwunden. Er, der zwei Tage später in die Polizeipräfektur eintrat und einige Zeit darauf Chef der Sicherheitspolizei werden sollte, war bestohlen worden! Seit jenem Tage verabsäumte er niemals an die ihm vorgeführten Taschendiebe vor allem die Frage zu richten, ob sie nicht zufällig der berühmten Rede Raquet's über die Gefangenen beigemohnt hätten; die Spitzhaken sahen ihn dann gewöhnlich ganz erstaunt an, aber eine befriedigende Antwort auf seine Frage hat Goron in den ganzen vierzehn Jahren nicht erhalten.

— **Ein „Muster“-Urtheil.** Ein Prozeß wegen Mißhandlung eines Irren durch seine Wärter, die den Tod des Unglücklichen zur Folge hatte, beschäftigte gestern die Geschworenen von Beauvais im französischen Departement Oise. Der Sachverhalt dieser schrecklichen That ist folgender: In dem Irrenasyle von Clermont hielt der Aufseher Mense es für notwendig, dem Irren Jean Maistre die Zwangsjacke anlegen zu lassen, weil dieser sich weigerte, eine Arznei einzunehmen. Da der Kranke sich zu hartnäckigem Widerstande vorbereitete, ließ der Aufseher Hülfskräfte herbeiholen. Währenddessen versuchten es die Wärter Forestier und Dennaillie zusammen, dem Irren die Zwangsjacke anzulegen. M. versetzte dabei dem F. zwei Faustschläge. Da kam B. wieder zurück und stürzte sich auf den unglücklichen M., dem er zwei Faustschläge und zwei Faustschläge in den Unterleib versetzte. Als er ihn sodann auf den Boden niedergeworfen hatte, versetzte dieser Maistre mehrere heftige Faustschläge vor Brust und Magen; außerdem stemmte er ihm das Knie auf die Brust, so daß der arme Irre fast erstickte. Der nach dem Krankensaale dann übergeführte Maistre hauchte am nächsten Tage unter furchtbaren Qualen seine Seele aus. Der auf diese barbarische Art Hingemordete war durchaus kein gefährlicher, tobüchtiger Geisteskranker. Trotz dieses Thatbestandes erklärten die Geschworenen die beiden Wärter für nichtschuldig, worauf diese sofort in Freiheit gesetzt wurden! Um das zu verstehen, dazu gehört eben der Kopf eines französischen Geschworenen.

— **Der nervöse Zuhörer.** Fräulein Krähbähn (am Gesellschaftsabend, singt): „Ich möchte am liebsten sterben — da war's auf einmal still!“ — Herr (für sich): „Wenn sie's nur thät!“

"Sonderbar!"
 "Und werden Sie meinen Freund behalten, wenn ich nach Afrika gehe? Ich würde sehr glücklich sein!"
 "Mit tausend Freuden — natürlich," entgegnete Klara gesammelt, indem sie mit der weißen, schlanken Hand den Kopf des Thieres streichelt, um dafür ein Uebermaß stürmischer Zärtlichkeit zu empfangen.
 "Freilich — Sie haben schon einen Hund wie ich weiß. Meine Bitte ist vielleicht unbescheiden —"
 "Einen Hund? Wieso? Nein!"
 "Sie sprachen mir doch von einem treuen Wächter, kein menschliches Wesen, also jedenfalls einen tüchtigen Vierfüßler? Wer könnte es anders sein? Ich verstehe nicht!"
 "Einen Wächter besitze ich allerdings," lachte Klara vergnügt. "Er hat sich sehr brauchbar erwiesen und schafft mir Sicherheit. Ein Vierfüßler ist es aber auch nicht."
 "Nun, wer ist's sonst?"
 "Wer? Hahaha!"
 "Ich — möchte es wissen!"
 "Nun, meinestwegen! Ihnen soll es kein Geheimnis bleiben! Sie gehen ja nach Afrika und werden's nicht verrathen!" Damit ist sie in's Vorzimmer getreten und kehrt — mit der Soldatenmütze zurück. "Hier ist mein Wächter!"
 "Was?"
 "Sie sind verwundert? Sie halten die Mütze eines Vaterlandsverteidigers, meines Vaters, für untauglich zum Wächteramt in der Wohnung einer Dame?"
 "O nein, nein! Ich weiß!" lacht der Doktor, indem er sich lebhaft erinnert, wie sie ihn selbst energisch von Klaras Schwelle vertrieben hat. "Das Mittel ist probat!"
 "Ich hat meinen Vetter um seine Kopfbedeckung und werde sie auch behalten, wenn er die Garnison verläßt, was bald geschehen wird."
 "Rehrt er zurück?" fragt der Doktor athemlos.
 "Hoffentlich bald — auf der Hochzeitsreise!"
 "So ist er verlobt?"
 "Längst — im Geheimen. Ich war seine Vertraute."
 "O, liebe, theure Klara, was habe ich alles zu beichten! Die Mütze hier, ja sie — hat auch mich zweimal von Ihrer Schwelle vertrieben — als ich kam, um Ihnen meine Liebe zu gestehen! Ich vermutete Ihren Vetter bei Ihnen. Die Eifersucht trieb mich nach Afrika."
 "Ist's möglich?"
 "Darf ich bleiben? Noch ist's Zeit! Reden Sie, theure, einzig geliebte Klara!"
 Diese hatte Klara die Soldatenmütze auf den zottigen Kopf gestülpt und lacht ausgelassen. Während sie die letzte Spur der Thränen aus den Augen trocknete, sagte sie mit reizender Schelmerei: "Eigentlich — nicht, zur Strafe für Ihr Mißtrauen! Da ich aber natürlich viel lieber in der deutschen Heimath bleiben möchte..."
 "Klara, Engel!" rief der Doktor freudig, indem er die Geliebte stürmisch an sein Herz zog.
 "Da ich aber lieber in der Heimath bleiben möchte, so bleiben Sie natürlich auch! Die Mütze hier aber behalten wir auf ewige Zeiten, als warnendes Beispiel und als Talisman gegen Eifersucht und Mißverständnisse!"

An Emil Rittershaus.

Will Dir, daß Gott dein Weib Dir nah!
 Ein Unglück scheinen —
 O tröste Dich in deinem Gram!
 Mußt nicht mehr weinen!

Sie schwebt dem Himmel zu, entrückt
 Dem Erdenleide,
 Und wandelt droben nun, vergnügt
 Im Strahlenleide.

8. October.

Heinrich Jaeger.

Cheviots, Loden, Kammgarn und Buxkin
 à Mk. 1.35 per Meter

doppeltbreit, nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
 Musterwahl umgehend franco.

Warum ist die Patent-Myrrholin-Seife besser
 für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut als die anderen Toiletteseifen? Weil sie nicht nur aus Fett und Parfüm besteht, sondern auch einen Zusatz enthält, welcher nach dem Urtheil von Professoren und Aerzten, durch seine cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften auf die Gesundheit und Schönheit der Haut einwirkt, wie es keine andere Toiletteseife vermag.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zc. à 50 Pf. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Mittheilung aus dem Publikum.

Die Fierde des Hauptes ist das Haar; sich dieses in natürlicher Schönheit und Farbe zu erhalten, sollte Niemand versäumen. Wo durch verfallene Pflege frühzeitiges Ergrauen eingetreten, läßt sich die Natur durch Mittel, die sie uns selbst an die Hand gibt, erfolgreich nachhelfen. Als das vorzüglichste Erzeugniß dieser Art können wir die Ruß-Extrakt-Haarfarbe der Firma **Franz Kuhn, Parfümerie, Nürnberg**, aufs Beste empfehlen, deren Echtheit und zugleich Unschädlichkeit durch Mittheilung des vereideten Gerichts- und Handelschemikers festgestellt ist. **Franz Kuhn's Ruß-Extrakt-Haarfarbe** ist hier bei **E. Moedus, Droguerie, Launstr. 25** und **H. Schild, Friedrichstraße 16** zu haben.

Hierdurch die Mittheilung, dass meine

Tanz-Kurse

am 14. October beginnen.

Anmeldungen bitte in meiner Anstalt
Schützenhofstrasse 3 machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Dirigent der Curhausbälle und Réunion's
 in Wiesbaden und Ems,

Mitglied der Genossenschaft u. Hochschule
 deutscher Tanzlehrer.

834

Ein Briefkasten zur Aufnahme von Bestellungen
 befindet sich **Ellenbogengasse 6** bei Herrn
Georg Berghof.

Continental-Gas-Glühlicht-Actien-Gesellschaft „Meteor“

vorm. **Kroll, Berger & Co., Berlin N.**
 Vertreter für Wiesbaden, Mainz, Kreuznach:
E. C. Mayer, Bierstädterstrasse 18b.

Ein Glühstrumpf kostet 1.50 Mark.

5 Mark.

Ein compl. Apparat (Glühkörper, Brenner, Cylinder)

65% Gassparnis, weisses Licht, 68 Hefnerkerzen-Licht,

übertrifft alle existierenden Glühkörper an Gassparnis, an Lichtstärke, an Andauer der Lichtstärke. Bisher unerreicht.

Preise fest.

Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

der

Gewerbehalle in Wiesbaden

(gegründet 1862),

10 Al. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl aller sonstigen Arten Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen Betten. Sämmtliche Möbel sind durch Begutachtungs-Commission geprüft und taxirt und zu billigen Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Uebnahme ganzer Ausstattungen und Anfertigung nach Zeichnung. 735

Neu! Apparat Neu!
 zum gefahrlosen Abheben des Cylinders

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im mindesten zu verlegen oder zu zerstören. Der Preis dafür ist ein so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Laie, sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinder ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. M. G. M. geschützten Apparates ist auf 80 Pfg. per Stück gesetzt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Zapfhalter.

Webergasse 43.

815

Eine Waggonladung
 frischer Fällung

VICTORIA-BRUNNEN

aus Oberlahnstein

wieder eingetroffen bei

Franz Hunger,

15 Frankenstraße 15.

768

Adressbuch-Nachtrag.

Für den in Kurzem erscheinenden Nachtrag zu **Schnegberger's Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1895/96** bitten wir, Wohnungs- und Geschäftsveränderungen, Zu- und Wegzüge uns gefl. alsbald mittheilen zu wollen.

Carl Schnegberger & Cie.,

26 Marktstraße 26.

863

Empfehle täglich frisch:

Steinmek'sches Kraftbrod

Grahambrod, echtes englisches Brod,

sowie jeden Nachmittag:

frisches Kaffeegebäck und alle Sorten Semmel. 4114

W. Weygandt,

Brod- u. Feinbackerei,
 Telephon 198. 5 Goldgasse 5.

Namen-Schilder

werden in Porzellan wie Emaille in allen Größen billigt geliefert von

L. Holfeld,

Glas- und Porzellanwaarenhandlung,
 Bahnhofstraße 10.

Wilhelmstraße, Ecke Rheinstraße 11,
 die erste Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Näh. **Nicolassstr. 5, Part.** 970

1796

Damen-Strümpfe

Kinder-Strümpfe

an den Stellen verstärkt, die auf der Zeichnung dunkel-schattiert sind.

L. Schwenck,

Mühlgasse 9.

590

Große

Kreis-Obstaustellung

des Landkreises Wiesbaden

zu **Bad Weilbach**

vom 5. bis 13. Oktober 1895.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
fertig billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen
an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Pferde
werden bewegt u. zugeritten,
im Freien oder in der Manège
unter billiger Berechnung.
Näheres bei Herrn
7980*
C. Geis, Wilhelmstr. 3, Part.

Wohne
Michelsberg 5
Frau Lessler,
geb. Dellhäuser. 7976*
Hebamme.

Einem geehrten Publikum von
Wiesbaden empfehle ich mich
bestens für alle ins

Schneiderfach

fallenden Aufträge, bei Zusiche-
rung prompter und billiger
Bedienung. Spezialität:
Reinigen von Kleidern nach
amerikanischer Methode. 7996*

Ferd. Schumacher,
Schneider,
Oranienstr. 11, Frontsp.

Doctor Dahmen,
Walkmühlstr. 29 p.
Lecciones en Aleman, Ingles
y Ciencias Lessons in German
Spanish and sciences. 8022*

BUREAU UNION

Faber-Bleistifte
4 Langgasse 4.

Alle Belzarbeiten
werden gut u. bill. angefertigt bei
H. Jannasch, Kürschner,
8041* 4 Michaelsberg 4.

Filz- und Seidenhüten
werden schön gewaschen gefärbt u.
in die neuesten Moden japonirt.
8030* **Dehner,** Langg. 45, Hth.

Adolfshöhe.
Täglich süßer Apfelwein
sowie
la. Cronberger Speierling
7780* **Ph. Mehler.**

Ich zahle
ausnahmsweise
gut

u. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Waffenrocke u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
komme bei Bestellung
pünktlich. 877
S. Landau,
Messergasse 31.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage

Habe mich als
Hebamme
hier niedergelassen, wohne
Bleichstraße 22.
Auch finden Damen, welche zurück-
gezogen leben wollen, freundliche
Aufnahme. Achtungsvoll
Frau Kohl,
8056* prakt. Hebamme.

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorkommenden
Näharbeiten Costüme v. 5 M an,
Hautkleider v. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbesuch genügt. **Elise**
Büh, früher Platterstr. 9, jetzt
Hömerberg 7. III. 4766

Modes.
Hüte werden geschmackvoll und
billig angefertigt **Wollstr. 3,**
Hinterh. Portier.

Reparaturen
an 276

Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkant allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühovstr. 23. 163

ARISTON-
Notenblätter, ca 35
(Walzer, Polka, Mazurka, Marsche,
Operettenstücke)
umzutauschen gesucht
Bleichstr. 3, I. St.

Es wird ein Kind

in gute Pflege ges. v. kinderl. Ehep.
7941* **Frankenstr. 28 I. St.**

Biebricherstr. 19
ist fortwährend Rheinsand zu
haben pro Karren 2 M. 8009*

Latrine
auf die Grundstücke geliefert
8010* **Biebricherstr. 19.**

Belg edelstehender Herr
oder Dame leitet einer
jungen Witwe in gedrückter
Lage 50-60 Mark zur Deckung
der Hausmiete? Monatl. Rück-
gabe nach Uebereinkunft. Offert.
unter Z. D. an die Expedition
dieses Blattes. 8026*

Reparaturen
an 755

Uhren und
Schmuckfachen
zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Heiraths-
Gesuch.

Ein solider Mann, (Landwirth)
40 Jahren, mit schönem Ver-
mögen, wünscht sich mit einer
soliden, einfachen Person, welche
auch etwas Vermögen besitzt, bald
zu verheirathen und bittet Offert.
mit näherer Angabe unter A. D.
200 postlagernd hier Schützen-
hofstraße niedergulegen.
Antwort erfolgt unwiderruflich
unter Discretion. 916

Gebildete
Dame

Ende der 30 Jahre, schöne Er-
scheinung, heitern Humors, mit
eleganten Haushalt, wünscht
älteren, feineren, gutsit. Herrn
kennen zu lernen, welcher mit
Rath und That zur Seite stehen
kann. Gest. Offerten unter
K. K. 20 an die Expedition
des Blattes erbeten. 8062*

Verkäufe.

Großer Garten
mit schönem Wohnhäuschen
gleich bei der Stadt, Höhenlage
zu verkaufen oder zu verpachten.
Näh. Verlag des Bl. 988

Für Brantlente

pp. ist beste Gelegenheit eine schöne
vollständig eingerichtete Haus-
haltung mit Wohnung (3 Zimmer
mit Zubehör), feine Lage, sofort
zum Einziehen oder später, wegen
Aufgabe preiswerth zu über-
nehmen.
Gest. Offerten unter **B. N.**
16 befördert der Verlag dieses
Blattes. 8050*

Ein nachweisbar gutgehendes

Butter-
und

Piergeschäft

in guter Lage, Verhältnisse halber
unter günstigen Bedingungen ab-
zugeben. Offert. unt. **L. M. 79**
an den Verlag d. Bl. 886

4 Schulgasse 4
Größe Auswahl aller Sort.
Ceser amerit. Regulirösen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

Leere

Riffen

zu verkaufen.
Näh. Expedition.

Fahrrad,

Riffenreif (fast neu) zu verkaufen
7829* **Nerothal 27.**

Röderalle 16 sind alle Sort.
gepf. Äpfel
centnerweise zu haben. 8003*

Wegen sofortiger Abreise sind
billig zu verkaufen:
eine C-, eine B- und
eine F-Trompete, ein
Glockenspiel und zwei
Streichzithern

bei **Joh. Nagel,** Al. Schwalbacher
straße Nr. 3. 8018*

Haus
mit Wirthschaft,

Hinterhaus, wegen Krankheit des
Besizers feil. Preis **56.000**
Mk., bringt Miete 3670 Mk.
Näheres durch **A. Eichhorn,**
Agent, **Nerothal 34.** 919

Edkhaus, mit gutgehendem
Bäckerei und Spezereigeschäft,
rentirt Wirthschaft frei für den
Käufer, zu verkaufen durch
A. Eichhorn, Agent,
920 **Nerothal 34.**

Mirthgesuche

Wohnung gesucht für
nächsten Jahres 8-10 Zimmer
in ein oder zwei Etagen in Cur-
lage. Offert. unter **A. M.** an die
Expedition des Blattes. 8001*

Mohnungsgesuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mieten
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. des Bl. erbeten. a

Suche per 1. Januar 1896
evtl. auch früher Wohnung
2 Zimmer, Küche etc. in Mitte
der Stadt. Offerten nebst Preis-
angabe unter **M. 300** an die
Exp. d. Blattes. 630

Läden.

Steingasse 22

ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu

vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei

Zimmer, Küche, Keller auf
1. Octbr. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 24

sind zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903

Adlerstraße 31

1 Zimmer, Küche auf gleich oder
später zu verm. 389

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller per sofort zu
vermieten. 4909

Adlerstraße 56

1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Feldstraße 12

Bordthaus 1 Etage, 2 Zimmer,
Küche und Abstell. auf Wunsch
kann auch eine Werkstätte herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680

18 Hirschgraben 18

eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Michelsberg 20

neubauer. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippbergstr. 2

großes Zimmer zu verm. 5211

Philippbergstraße 4a

1 Zimmer und Küche, 3 Treppen
hoch, auf 1. Novbr. an evangel.
Witwe zu vermieten. 8016*

Philippbergstr. 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf
sofort zu vermieten. Näheres
bafelst bei **Leukel** od. **Philipp-**
bergstraße 35 bei **Maurer.** 4617

Roonstraße 7

1 Zimmer und Küche, sowie ein
leeres Zimmer zu vermieten.
Näh. 1. Etage links. 893

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstr. 49

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 Mk. 50 Pfg. zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 281

Schwalbacherstraße 63

eine Dachwohnung per 1. Oct.
zu vermieten. 4663

Schulg. 5 zwei Wohnungen

a 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller billig zu verm. 4764

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabst. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Bordth. Part. 484

Webergasse 45

eine abgeschlossene Wohnung, ein
Zimmer, Küche und Keller (neu
hergerichtet) auf gl. od. spät. zu
vm. Näh. im Hth. Part. 7999*

Adelhaiderstr. 87

Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720*

Bleichstraße 10 ist eine Man-

sard in einem jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Drudenstraße 3, part.

ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
baf. bei **Bender.** 570

Hellmundstraße 41

großes leeres Partier-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898

Mortstraße 10, 2. Etage,

zwei unmöblierte Zimmer zu
vermieten. 7997*

Albrechtstraße 38, I.

schönes freundl. Zimmer u. eine
Mansarde zu verm. 7987*

Mö. Zimmer.

Adolfstraße 5,

Seitenb. 3 Tr. finden 1 auch 2
anft. Leute bill. Logis. 7990*

Einjährige

finden
vis-à-vis
der
Zuf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Bleichstraße 3, I.

Blücherstr. 18, III.

möbl. Zimmer bill. zu vm. 731

Drudenstr. 10,

Bordth. 3. St. ein schönes, großes
möbl. Zimmer ist an 1-2 Herren
sogl. zu vermieten. 916

Feldstraße 22

erb. ein sol. Arb. freundl. Logis.
Näh. Hinterh. 1 Tr. r. 8004*

Hermannstr. 4, I. St.

ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 728

Hellmundstraße 53, 3. St.

Verhalten 1 oder 2 reinlich
Beute Schlafstelle. 8025

Luisenplatz 1, II.

Thoreingang) ein gut möbliertes
Zimmer auf sof. zu vm. 7099

Kömerberg 7,

3. St. erb. ein anständ. junger
Mann gutes Logis. 8033*

Schwalbacherstraße 51, 2.

Stad l., erb. reinl. Arbeiter
Kast und Kuch. 7339*

Schulberg 15

ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Steing. 3, 2. St., r.

ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Weßendstraße 10,

Hof, Part. ist ein leeres Zimmer
zu vermieten. 8023*

Stellegefuche

Ein junger anständiger
Geschäftsmann

(Cachir) sucht Stelle als Aus-
läufer, Bureauist u. dgl. Näh.
907 **Adlerstr. 57, II.**

Anständiger junger

Mann,
aus guter Familie sehr militärfrei,
Tapezierer sucht irgend welche
Stelle am liebsten als Diener od.
Uebertragung eines sonstigen Ver-
trauenspostens. Caution kann ge-
währt werden. Offert. unter
J. K. 630 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 8036*

Eine nicht. Siderin sucht

jeder Art Beschäftigung. Fell-
mundstraße 48, 2. St. I. 780

Offene Stellen:

Stellung erhält

Jeder
schnell über all. Forderung per Post-
karte Stellenanwahl **Courier**
Berlin, Weßend 3. 1186

Stellensuchenden

Handlungsgehilfen

empfiehlt seine Dienste der
Kaufmännische Verein zu
Frankfurt (Main). 5407

Tüchtige

Dreher

auf dauernde Arbeit gesucht.
Wiesbadener

Staniol-, Metallkapsel-

und
Kellereimaschinenfabr.

8055* **A. Flach.**

Herrschfts-

kutscher,

unverh., sehr vom Militär ent-
lassen, durchaus sicher im Fahren
und Reiten, sowie in Pferde-
pflege, mit guten Zeugnissen
sucht Stelle in Wiesbaden od.
Umgebung. Gest. Offert. unter
M. 70 an die Exp. d. Bl.
erbeten. 1826

Lehrling

gesucht
D. Schaad, Uhrmacher.

Ein
Bücherlehrling

wird gesucht
850 **Faulbrunnstr. 10.**

Ein Lehrjunge

gesucht
932 **Theodor Sator,** Tapezierer.

Suche fortwährend tücht.
Haus-, Küchen- und Allein-
mädchen. Sof. Eintritt. Güter
Pohn. Näh. b. Frau **Bauerbach.**
Rauergasse 3-5, 3. St. 8017*

Ältere unverl. Person

zu Kindern gesucht. Vollständ.
Familienanschluss. Näheres
880 **Michelsberg 9.**

Tüchtige Strickerin und

mädchen gesucht (dauernde Be-
schäftigung) 8037

Ellenbogengasse 1)

Jos. Hupfeld, Wiesbaden.

Stadt-Comptoir: Bahnhofstrasse 4.

Eisenlager: Schlachthausstrasse 15/16.

Rohrlagerplatz: an der Taunusbahn.

Specialität: Canalisations-Artikel.

in den ersten und besten Fabrikaten, complet und reichhaltig assortirt.

Grösstes Lager am Platze.

Prima glasirte Thonröhren, 75 bis 300 mm. weit, Fettfänge u. Hofsinkkasten etc., eiserne Canal-Muffenröhren und Closetröhren, gerade und Fagons, leichte schottische Gussröhren, 2 bis 6" engl., Hochwasser-Verschüsse, montirt, eiserne Regenrohr-Sandfänge (System Steuernagel), Canalrahmen mit Platte und Rost, Closets-Syphons-Spülapparate etc.

Haupt-Agentur und Lager der Mannheimer Portland-Cementfabrik.

Prima Portland-Cement in Tonnen und Säcken, hydraulischen Kalk, Gyps, Gypsdiele, Isolirplatten, Porzellan-Wandplatten, Flurplatten und Trottoirsteine, Tuffsteine etc.

Specielle Preislisten stehen jederzeit zu Diensten. Stadtlieferungen prompt durch eigenes Fuhrwerk.
Telephon Nr. 101 und 24.

469

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.

**Die beste
Säuglings-Nahrung.**

Für Blutarme.

Für Magenkranke.

Für Zuckerkrank.

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrank, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisire die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Controlle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius
und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn
Universitäts-Professor **Dr. Gärtner.**

Preis pro $\frac{1}{16}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf., $\frac{1}{16}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarme Preisermässigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Die Erzeugung der Professor **Dr. Gärtner'schen** Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

**Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt
E. Bargstedt, Faulbrunnenstrasse 10.**

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen **Nassaus.**

798

Telephon 307.

28. Grosse Hannoversche Lotterie. Schon diesen Donnerstag u. Freitag Ziehung.
LOOS 1 Mark zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
3320 Gewinne. Haupttreffer **10,000 Mark.**

Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effectivwerth von 90% des planmässigen Werthes.
Original-Loose 1 Mark, 11 Loose für Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet.
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Wiesbaden zu haben bei: **F. de Fallois, Langgasse 10.**

Stets frisch gebrannte Kaffees,
vorzügliche Qualitäten, zu Mk. 1.60 und Mk. 1.80 das Pfund, sowie billigere dem Preis entsprechend gute Sorten, zu Mk. 1.40 und Mk. 1.50 empfiehlt
Aug. Stöppler, Dranienstrasse 22.

Neue ev. Gesangbücher
in schönen und guten Einbänden
zu den billigsten Preisen. Für Schulkinder schon für 1 Mk. und 1,25 Mk. gut eingebunden zu haben in der
Niederlage
des Nassanischen Colportage-Vereins
bei **G. Bornheimer, Hartingstrasse 6.**

Wohnungsveränderung.

Berlege meine Wohnung von Dogheimerstr. 11 nach dem
Wismar-Ring (Neubau Wackhoff, Part.), zunächst
dem Sedanplatz.
Achtungsvoll

8031* **Karl Feix, Schuhmacher.**

COGNAC
aus der
Cognacbrennerel
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.
Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
echt französischen Cognacs.
Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.
Alleinige Niederlage: 2900
Franz Blank, Bahnhofstr. 12

**Transportable
Kessel-Oefen**
mit Kupfer-Schmiedeeisen und
Guss-Kesseln
empfehl. billigt 450
P. J. Fliegen,
Ecke Gold- und Messergasse 37.

Suppen- u. Gemüseudeln per Pfund 20, 24, 30, 40 Pfg.
Reis per Pfund 14, 20, 24, 30 und 35 Pfg.
Gerste und Grieß per Pfund von 16 Pfg. an.
Bruchmaccaroni 26 Pfg.
Neue Linsen per Pfund 12, 15 und 20 Pfg.
Gebranntes Korn 12 Pfg., Malz 16 Pfg.
Victoria-Christallzucker 30 Pf., bei 5 Pf. a 28 Pf. p. Pd.
Würfelzucker unegal per Pf. 25 Pfg.
Rüböl 25 Pfg., Lampenöl 35 Pfg. per Schoppen.
Salatöl rein schmedend 40, 50 u. 60 Pfg. per Schoppen.
la amerikanisches Petroleum per Liter 17 Pfg.
Jacob Huber,
Bleichstrasse 12. 794

Journal-Lesezirkel.
Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen,
daß ich vom 1. October ab ebenfalls ein
Journal-Lesezirkel errichte. Mein Zirkel
hat die große Annehmlichkeit, daß die jetzt ein-
tretenden Abonnenten sämtliche neue Zeit-
schriften erhalten. Der Wechsel der Zeitschriften
findet wöchentlich einmal statt, und sind die
näheren Bedingungen in meinem Geschäftslokal
zu erfahren.
Hochachtungsvoll
Heinrich Giess,
Buch- und Papierhandlung,
27 Rheinstr. 27 (neben der Hauptpost).
Zahn-Atelier
von
Franz u. Mrs. P. Strube,
Künstliche Zähne ohne Gummiplatte,
Grosse Burgstrasse 13.

wohl den Jubilar als auch die Festversammlung und brachte in schwungvoller Rede einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus, der bei den Anwesenden stürmischen Widerhall fand. Die Capelle des Regiments von Gersdorff (Hess). Nr. 80, welche unter persönlicher Leitung des Regl. Musikdirectors Herrn F. W. Münch die Tafelmusik stellte, intonierte hierauf die Nationalhymne, die von der Versammlung lebend mitgesungen wurde. Hierauf ergriff Herr Bezirksrabbiner Dr. Silberstein das Wort und brachte mit beredten Worten auf den Jubilar ein Hoch aus, dem später ein Toast auf die Familie desselben durch Herrn Rentant Benedict Strauß folgte. Sichtlich ergriffen dankte der Jubilar für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung und im Namen seiner Familie dankte er der Versammlung und der Festversammlung ihren Dank ab. Mit den Trinksprüchen wechselten gemeinsame Tischlieder und Solovorträge der Herren Aufbaum, Paer und Rosenthal ab. Um die Festlichkeiten sowohl in der Synagoge als auch beim Festmahl hat sich der Synagogengesangsverein ein besonderes Verdienst erworben, indem er bei beiden Gelegenheiten die Feier durch seinen schönen Gesang verherrlichte. Das Fest, das vom ersten bis zum letzten Augenblick von einer freudigen Stimmung befeuert war, endete erst nach Mitternacht.

(*) Curhaus-Gartenfest. Das beabsichtigte Gartenfest dürfte nun mitnächst morgen Dienstag abgehalten werden. Das Feuerwerk findet um 8 1/2 Uhr statt. Hauptsächlich hält sich die Witterung, sodass das schöne Fest ohne Zwischenfall sich abwickeln kann. Eine rote Fahne am Curhause zeigt an, daß die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

§ Firmung. Gestern Vormittag spendete der Herr Bischof in der Pfarrkirche St. Bonifatius während des Festgottesdienstes etwa 400 Firmungen das Sakrament der Firmung. In der Festpredigt, welche Herr Kaplan Dr. Herr übertragen worden war, betonte derselbe die hohe Bedeutung des Firmungssakraments und ermahnte die Firmlinge, sich in den künftigen Versuchungen und Gefahren des Lebens als gewappnete Streiter Christi zu bewähren. Ein feierliches To-dum bildete den Schluß des äußerst zahlreich besuchten Gottesdienstes, den der Kirchenchor wieder in gewohnter Weise verherrlichte.

§ Kirchliches. Für drei gestorbene bzw. verzogene seitherige Mitglieder der Gemeindevertretung in der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde wurden gewählt die Herren: W. Lacour, A. Bollweber und Georg Scharb.

§ Privilegium für die Stadt Wiesbaden. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein königliches Privilegium für die Stadt Wiesbaden wegen Ausstellung von auf den Inhaber lautenden, mit Zinsscheinen versehenen, seitens der Gläubiger undkündbaren Anleihscheinen der Stadt Wiesbaden im Betrage von 3,375,000 M.

Die Pfisterarbeiten in der Marktstraße schreiten rasch vorwärts, das Schienengeleise der elektrischen Bahn ist bereits von der Bahnhofstraße bis zum Rgl. Schloß gelegt. Heute Vormittag hat man auch mit den Pfisterarbeiten der Emserstraße begonnen.

Ein Institut für Chemie und Hygiene haben die Herren Prof. Dr. Reineke, Dr. med. Val. Gerlach und Dr. E. Ried erkaufen unter der Firma „Prof. Dr. Reineke u. Gen.“ vom 1. October ab hier errichtet. Die Laborationsräume befinden sich in dem Hause Dohmerstraße Nr. 9.

Vortrag. Herr Professor Abel hält am 9. October, Abends 8 Uhr anfangend, im Wahlsaal des Rathhauses auf Anregung der Stenographischule (Lehrer Paul) wie aus dem Informatenheft ersichtlich einen Vortrag über das Thema: Die Entdeckung unserer deutschen Buchstaben aus den Bildzeichen der ägyptischen Hieroglyphenschrift. Der Eintritt ist frei. Wir machen Freunde der Sache auf diesen Vortrag aufmerksam, da es gewiß interessant sein wird, die verschiedenen Entwicklungsstadien unserer Buchstaben, aus welchen auch die Züge der Stenographie entnommen, zu verfolgen.

Fahnenweihe. Sonntag, den 27. October begeht der hiesige „Katholische Männerverein“ die kirchliche Einweihung seiner im St. Bernhard-Institute zu Mainz hergestellten Vereinsfahne. Die weihliche Feier soll erst später und zwar nach Fertigstellung des neuen Vereinsheimes stattfinden.

Gasthofbesuchtag in Wiesbaden. Wie uns aus Meran gemeldet wird, wählte der internationale Gasthofbesitzer-Verein Wiesbaden als Ort für seine nächstjährige Generalversammlung.

Der katholische kaufmännische Verein läßt heute Abend zur weiteren Ausbildung seiner Mitglieder einen besonderen bis zu Ostern dauernden Kursus in englischer Sprache beginnen. Wöchentlich finden zwei Stunden statt. — Das Programm für die morgigen Abend im Vereinslokal (Kathol. Beseueren) stattfindende Monatsversammlung des Vereins ist wieder äußerst reichhaltig. Wir erwähnen hier nur Folgendes: Festsetzung des Winterprogramms, Wahl der Delegierten für die am 27. ds. Mts. in Offenbach a. M. tagende Konferenz des Mitteldeutschen Gewerbands u. Das Central-Stellensuchungsbüro des gesamten Verbandes wurde von Essen nach Hannover verlegt.

Ueberfahren wurde heute Mittag in der Adlersstraße der 6 Jahre alte Knabe Heinrich Wille von einem Roffuhrwerk. Das bedauernde Kind erlitt außer einigen Armverletzungen auch schwere innere Verletzungen, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machten.

Schlägereien fanden in verfloßener Nacht in der Neugasse, Adlersstraße und Lammstraße statt. Einige der Kampfthäler wurden im Verlauf derselben so übel zugerichtet, daß sie noch in der Nacht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 7. Oct. Vor fast ausverkauftem Hause fand am Samstag Abend die erste Wiederholung von Karl Böttcher's Schwan „Am Rhein!“ statt und ergab wiederum einen vollen Heiterkeitserfolg; der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt. Nach dem zweiten und dann bei jedem Aufschluß mußte der im Hause anwesende Autor auf der Bühne erscheinen. Die originelle Weisenprobe am Schluß des dritten Aktes fand langanhaltenden tosenden Applaus, so daß das Spiel wiederholt unterbrochen werden mußte, ebenso „Bismarck's“ Erzählung seiner orientalischen Abenteuer im zweiten Akt, die amüsante Liebeszene zwischen dem „Röschen vom Rhein“ und dem Italiener im dritten Akt und die große Scene, in welcher „Rolf“ den „Weltreisenden“ Bismarck seiner Aufschneiderien im vierten Akt überführt. Dabei kamen das flottere Spieltempo, sowie eine andere, wohl den Intentionen des Autors mehr entsprechende Auffassung zweier hervorragender Rollen (Rolf und Capitain Allen) dem Stück bei dieser Wiederholung noch besonders zu statten. Alle Darsteller fanden wieder auf der Höhe ihrer dankbaren Aufgaben. Herr Rudolph, der durch ein ständiges Berufen bei unserer Besprechung der Erstaufführung nicht erwähnt war, bot als sozial großer Wirth „Dahlheim“ eine vorzügliche humordurchtränkte Leistung. Seine Empörung bei dem ihm von Bismarck an den Kopf geworfenen Schimpfwort „Weinpanser“ und sein darauf folgendes Hinauswerfen aller Mitglieder des Stammtisches waren von erschütternder Komik. Wer recht aus vollem Herzen lachen

will — nicht über allerhand frivole Wendungen gewisser zweideutiger französischer Schwanke, sondern über eine originelle lustige Handlung mit frischen, volkstümlichen Typen — wird, was er sucht, beim Ansehen des Schwanke „Am Rhein!“ in reichster Fülle finden.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 7. Oct. Die Berliner Localposse eignet sich im Allgemeinen sehr wenig zur Verpflanzung auf die Bühnen anderer Städte, namentlich nicht auf die süddeutschen, in denen der trockene satirische Humor und der satirische Witz der Norddeutschen meist nur schwer verstanden und gewürdigt wird. Eine Localposse, die auch im übrigen Deutschland ein dankbares Publikum finden soll, muß sich demnach von den übrigen Erzeugnissen dieses Genres wesentlich unterscheiden und Handlung und Figur auf eine breitere, allgemeinere Basis stellen, zu denen das Localcolorit höchstens noch als eine überzuckerte Sauce hinzutritt, den Geschmack der Lokalität selbst aber nicht wesentlich bestimmt. In der „Wilden Kage“, Gesangsposse in 4 Akten von Mannstädt und Weller, ist diese Verallgemeinerung recht gut gelungen. Mannstädt ist ein bekannter Meister der Berliner Localposse, aber sein Stück ist durchaus nicht auf Berliner Verhältnisse beschränkt, sondern kann sich sowohl seinem Inhalt, wie seinem Humor nach mit vollem Recht auch bei uns sehen lassen. Die Fabel des Stückes, die darin gipfelt, daß der merkt. Millionärssohn Ramiro Molinero, der nach Berlin kommt, um sich mit der Tochter eines Commerzienraths zu verheirathen, dort seine frühere Geliebte Marquita Garcia, seine „wilde Kage“ wiederfindet und sie nach allerlei Hindernissen auch heirathet, wobei sich herausstellt, daß diese wilde Kage die längstgesuchte Millionärin — Erbin und Tochter des verstorbenen Bruders des Commerzienraths und eines Volksanwalts ist, die beide schon gierig nach der reichen Hinterlassenschaft die Hände ausstrecken, — diese Fabel ist mit ebenso lustigen, wie originellen Scenen ausgebaut, und die flotte Musik, wie mehrere anziehende Couplets, in denen natürlich auch einige lokale Anspielungen enthalten sind, sorgen dafür, daß das fast vollbesetzte Haus sehr bald in die heiterste Stimmung kam, und dem amüsanten Schwanke den lebhaftesten Beifall spendete. In der Darstellung zeichnete sich vor allen Jrl. Daldorf als Marquita Garcia aus. Die Künstlerin war hier seit langer Zeit zum ersten Male wieder in ihrem eigentlichen Element, und ihre ungekünstelte Lebendigkeit, ihr anziehendes feuriges Spiel befandete deutlich, wie wohl sie sich darin fühlte. Besonders Anerkennung verdient die Künstlerin für das meisterhaft vorgetragene Couplet im dritten Act, in welchem sie die verschiedenen Stimmungen verheiratheter Bräute zu charakterisiren hat. Jrl. Agnes Dänger spielte die mehr passive Rolle der Commerzienrathstochter Toni mit Anmuth und schöner Haltung, und Frau Schüle-Brandt schuf in der Partie der Wirthschafterin Grethe eine echte Berliner Poffenfigur. Erreicht waren wir über die Leistung des Herrn Wolter als Ramiro; der Künstler hat gestern bewiesen, daß er auch zu größeren Partien, als er früher inne hatte, sehr wohl das Zeug besitzt. Daß Herr Grenzer als Commerzienrath und Herr Gilgner als Jaktotum ihre Sache sehr brav machten, bedarf keiner besonderen Versicherung und auch Herr Regisseur Heiste gab den gewissenhaften Volksanwalt mit vortheilhafter Charakteristik. Ein kleines Cabinetstückchen der Darstellungsart lieferte Herr Bafelt als schwarzer Diener Jimbo, dessen kammabische Listernheit auf die Töchter des Hauses oder irgend ein sonstiges weibliches Wesen allgemeine Heiterkeit erregte. Da auch die Musik von Steffens zu der Gesangsposse eine recht ansprechende ist und unter Herrn Triebels Leitung gut zum Vortrag kam, so fehlte gestern Abend nichts, um dem Stücke zu einem vollen Erfolge zu verhelfen.

Aus der Umgegend.

X Wiesbaden, 6. Oct. Herr Stadtdarzt Dr. Schedler der hiesigen Unteroffizier-Schule, welcher bis 16. ds. Mts. zu einem Operations-Kursus für Stabsärzte nach Berlin kommandirt ist, wird während dieser Zeit in seinen ärztlichen Funktionen durch Herrn Assistenz-Arzt Dr. Pescatore vom Rheinischen Dragoner-Regiment Nr. 5 vertreten. — Der Eintritt der neuen Freiwilligen bei der hiesigen Unteroffizier-Schule erfolgt in diesem Jahre am 16. October.

+ Dohheim, 7. Oct. In seiner gestern stattgehabten Generalversammlung beschloß der hiesige Militärverein die Anschaffung einer neuen Fahne. Die von der Dietrich'schen Kunstankalt in Wiesbaden eingereichte Zeichnung fand so allseitigen Beifall, daß genannter Firma die Lieferung der Fahne einstimmig übertragen wurde. Das Fest soll im Sommer 1896 stattfinden.

= Mainz, 6. October. Der Stadtverordnetenversammlung geht soeben eine Vorlage über die Reorganisation des gesamten Armenwesens in zwei ausführlichen Berichten des Herrn Beigeordneten Dr. Schmitt und des Stadtverordneten R. Reis zu. Das neue Statut gründet sich vollständig auf dem sogen. Elberfelder System.

□ Eltville, 6. Oct. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die am ersten Januar 1896 ausstehenden Stadtverordneten wie folgt durchs Loos bestimmt: Klasse III. 1. Anton Semmler, 2. Philipp Schott. Klasse II. 1. Dr. Jof. Wahl, 2. Franz Brodtmann. Klasse I. 1. Rathhaus Münch, 2. Franz Spring.

§ Rüdesheim, 6. Oct. Ende Juni oder Anfang Juli dieses Jahres hat auf dem Weg zwischen Marienthal und Rothgottes (bei Weisenheim) im Walde ein Mann mehrere Ranzner Damen, die von einer Wallfahrt nach Marienthal zurückkehrten, überfallen und eine von ihnen thätlich angegriffen. Eine der Damen hat diesen Ueberfall durch einen namenlosen Brief dem Pater praesos in Marienthal angezeigt. Der mutmaßliche Thäter dem außerdem noch zahlreiche ähnliche Ueberfälle auf alleingehende Damen in der Nähe von Weisenheim zur Last fallen, befindet sich in Rüdesheim in Untersuchungshaft. Zur Förderung der Untersuchung werden die von jenem Ueberfall betroffenen Damen ersucht, ihre Namen dem Antiquar Rüdesheim Abth. I. anzugeben.

§ Aus dem Untermainkreise, 6. Oct. Nicht der Gemeinderath von Bechtheim, sondern von Beuerbach, ist wegen Unterschlagung verhaftet worden, was wir hiedurch richtig stellen.

X Frankfurt a. M., 5. Oct. Der Finanzausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat die Vorlage des Magistrats betreffend die Aufnahme einer 3procentigen, bezw. 3 1/2 procentigen Anleihe von 2100000 Mark genehmigt.

§ Rahenelobogen, 6. Oct. Eine Versammlung der Mäher des Dörschachthales fand vor einigen Tagen im Hotel Brenner in Rahenelobogen statt. Man soll dort den Beifall gefast haben, in Betracht der anhaltenden durrten (trodden) Jahres fünfzigsten den Kunden 3 Brod entl. 10 Pfund Wehl pro Mäher weniger zu verabreichen. Bisher erhielt man für 1 Mäher, also für 1,5 Gr. Kornfrucht, 33 Pfund Brod und 25 Pfund Mele; bei Vergleichung auf letztere somit 1 Mäher Wehl gegeben, auf 150 Pfund Frucht wurden somit 100 Pfund Mehl gegeben, und man soll, wie wir vermuthend annehmen, nur bloß 90 Pfd.

Wehl, jedenfalls für immer, geliefert werden. Dieser geplante Mäher wäre aber ein Schlag für den geringen Bauer und Wehlhändler hiesiger Gegend. Die Brode sind ohnehin nicht groß; besonders macht sich dieser Ueberstand in einer harten Haushaltung bemerkbar, wo ein Rath Brod, frischgebackenes Kaufbrod, nur sehr wenig ergiebig ist. Es wird doch kein Mäher seinen Kunden, deren größere Mehrzahl weniger bemittelte Leute sind, zumuthen, die durch das trockene Wetter verursachten Verluste auf diese Weise ersetzen, bezw. bezahlen zu helfen?

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der socialdemokratische Parteitag.

□ Breslau, 6. October. Anlässlich des socialistischen Parteitages herrscht seit den frühen Morgenstunden ein geschäftiges Treiben in den Straßen an den Bahnhöfen. Zahlreiche Deputirte sind bereits eingetroffen. Der Abgeordnete v. Bollmar ist durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Vormittags 11 Uhr fand im Concordia-Saale eine große Volksversammlung statt, die von etwa 1300 Personen besucht war. Wegen des enormen Andranges hatte die Polizei den Saal schon eine Stunde vor Beginn gesperrt. Abg. Vebel sprach in 1 1/2 stündiger Rede über „Handwerk und Sozialdemokratie“. Er schilderte die traurige Lage des Handwerks und wendete sich gegen die geplanten gesetzgeberischen Maßnahmen zur Hebung desselben. Der Kaiser habe seiner Zeit einer Arbeiter-Deputation versprochen, nach Kräften dahin zu wirken, daß das Handwerk wieder einen goldenen Boden habe. Dies könne jedoch, wie Vebel meinte, kein mächtiger Kaiser und König, sondern es sei dies vielmehr Sache der ganzen Gesellschaft. Redner griff alsdann die Schutzpolizei an, welche nicht dem Handwerker sondern dem Großkapital auf die Strümpfe geholfen habe. Den Rückgang des Handwerks beweise Vebel durch umfangreiches statistisches Zahlenmaterial. Die Sozialdemokratie wolle nicht mittelalterliche Zustände zurückhaben, sondern auf der Bahn des Fortschritts weiter schreiten. Handwerker und Arbeiter müßten sich reorganisiren um bessere Verhältnisse zu schaffen und energisch und freudig kämpfen, um zu siegen. Redner erntete fanatischen Beifall. Die Versammlung ging ruhig auseinander. Ein hartes Polizeiaufgebot hielt die Ordnung auf den Straßen aufrecht.

Eine entsetzliche Eisenbahnkatastrophe.

X Brüssel, 7. Oct., Borm. Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat gestern Abend bei Ottignies stattgefunden. Ein Personenzug wurde von der Lokomotive eines Güterzuges angefahren, wobei 6 Wagen und die beiden Lokomotiven vollständig zertrümmert wurden. Unter den Trümmern sind bis jetzt 14 Tode und 41 Verwundete hervorgezogen worden. Sechs Leichen, darunter die eines Heizers und eines Maschinenführers sind im Wartesaal untergebracht. Unter den Trümmern liegen wahrscheinlich noch 2 Leichen und eine Anzahl Verwundeter. Der Zusammenstoß erfolgte 2 Kilometer von obigem Orte. Der Personenzug hatte Verpätung und die Lokomotive des Güterzuges war aus Versehen auf der eingleisigen Strecke abgelassen worden. Ein Extrazug aus Brüssel brachte den Verunglückten Aergste und Hülfsmannschaften.

X Brüssel, 7. Oct., Mittags. Bei der gestern stattgehabten Eisenbahnkatastrophe in Ottignies sind, wie bis jetzt festgestellt, 18 Personen getödtet und 50 verletzt worden. Im Zuge befand sich auch der Kammerpräsident Vernaret mit seiner ganzen aus 7 Personen bestehenden Familie. Sie wurden sämtlich leicht verwundet. Die gesamte Presse und Publikum sind sehr erregt über den Eisenbahnminister durch dessen Schuld das Unglück angeblich herbeigeführt wurde, weil durch seine Einführung der Sonntagsruhe auf den Eisenbahnen der Betrieb sehr desorganisirt wurde.

4 Berlin, 7. Oct. Vor ausverkauftem Hause dirigirte gestern Abend Pietro Mascagni im Neuen Theater seine Cavalleria rusticana und erntete begeisterten Beifall. Die Aufführung der Oper erfolgte durch eine italienische Gesellschaft.

□ Posen, 7. Oct. Auf dem Bahnhofe zu Somter erfolgte gestern früh durch falsche Weichenstellung ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Güterzug. Die Maschine des Ersteren wurde beschädigt und einige Wagen des Letzteren entgleisten. Zwei Beamte und ein Reisender wurden leicht verletzt.

+ Paris, 7. Oct. In der Umgegend von St. Dis wurden gestern Gedenkfeiern an die Kämpfe vor 25 Jahren abgehalten. Der Abgeordnete Charles Ferry hielt eine patriotische Ansprache. Auf den Gräbern der Gefallenen wurde eine große Anzahl Kränze niedergelegt.

§ Paris, 7. Oct. Bei dem gestrigen Rennen um den großen Preis des Municipalrathes, dem trotz des ungünstigen Wetters der Präsident Faure, der König von Portugal, Großfürst und Großfürstin Konstantin von Rußland, der Herzog von Aosta, der Prinz Nikolaus von Griechenland, sowie Fürst Lobanow bewohnten, siegte wider Erwarten Dummum.

§ Paris, 7. Oct. Der „Temps“ veröffentlicht ein Telegramm aus Madagaskar, wonach in Majunga noch keine bestimmte Nachricht über die Einnahme Tananarivos eingelaufen ist. Den letzten Mittheilungen zufolge haben sich die Gens vor den Franzosen zurückgezogen und die Dörfer niedergebrannt.

(X) Rom, 7. Oct. Obgleich die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin von Montenegro als sehr glaubwürdig bezeichnet wird, scheint man dieselbe doch mit großer Vorsicht aufzunehmen und zwar wegen der zwischen beiden Völkern bestehenden Antipathien. Italien hat nämlich seine Rechte auf Albanien und Dalmatien nicht aufgegeben.

§ Rom, 7. Oct. Der Besuch des Königs von Portugal am hiesigen Hofe ist nunmehr officiell angezeigt. Der König wird auch dem Papst einen Besuch abstatten. Von hier begibt sich der König nach Rom zum Besuch der Königin von Italien.

X London, 7. Oct. Die „Times“ veröffentlicht ein Interview mit dem Marschall Martinez Campos. Nach demselben erklärte der Marschall, die Unterdrückung des Aufstandes sei sehr schwierig wegen der von den Insurgenten angenommenen Taktik. Wahrscheinlich müßte die ganze Insel militärisch besetzt werden.

(X) Konstantinopel, 7. Oct. Der Minister des Aeußeren, Furtch Pascha, ist seines Postens enthoben worden. Der bisherige Großvezier Said Pascha dürfte das Portefeuille des Aeußeren erhalten.

§ Konstantinopel, 7. Oct. In Rodosto sollen Unruhen ausgebrochen sein. Die Bevölkerung befindet sich anhaltend in großer Aufregung. In verschiedenen Kirchen wollten vorgestern Mittag hunderte von Flüchtlinge.

— Aus Freuden. „Johann, Sie holen heute meine Schwiegermutter vom Bahnhof ab. Dafür bekommen Sie eine Mark Trinkgeld!“ — „Wenn aber die gnädige Frau nicht aufkommt?“ — „Dann — dann gebe ich Ihnen zwei Mark!“ —

Tages-Anzeiger für Dienstag.

Königl. Schauspiele: Abends 6 1/2 Uhr: „Carmen“. Ab. D. Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: „König-Concert.“
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Die wilde Rahe.“
Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Große Specialitäten-Vorstellung.
Kronenburg: National-Concert der Oberländer.
Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Ringturnen.
Männergesang-Verein Silba: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangverein Cäcilia: Abends 9 Uhr: Probe.
Athletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Übung.
Männergesang-Verein: Abds. 9 Uhr Probe.

Möbiliar- etc. Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 9. October c., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Lotale

No. 28 Grabenstraße No. 28 nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 elegante compl. nupb. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette und zwei Nachttische mit Aufsätze, 1 Kamelstaschen-Garnitur, einz. Plüschsopha's, 2 Sessel, Ottomane, 1 mahag. Doppelbett, lack. und eis. Betten, Verticow, Herren- und Damen-Schreibtische, ein- und zweith. polirte und lackirte Kleiderschränke, Wasch- und andere Kommoden, Wasch- und Nachttische, runde und ovale, viereckige u. Antonietten-Tische, Salonspiegel mit Trumeaux und andere Spiegel, 1 Schreiblampe, Bilder, Oelgemälde, Uhren, Regulator, div. Bücher und illustr. Werke: als: Meyers Conversations-Lexikon in 17 Bänden (neueste Auflage), Allgem. Weltgeschichte von Dr. Fische, Goethe's Werke (illustr.), Händler, Casati, Saphir, Buch für Alle, ein Werk Ornamentenschatz mit Schablonen für Maler und dgl. m., zwei u. dreif. Gaslamps, Springbrunnen, Waschküchen, Teppiche, zwei Dugend Tischdecken, für Wirthschaft, Rouleaux für Erker, Firmenschild, 2 Ladentische, 2 Kinderwagen, Küchenschrank und Tisch, Stühle, div. Schmuckgegenstände, getr. Kleider, 1 Parthie Specereibaaren, Südweine, Apfelwein, Mouffenz, Cigarren und dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Eine vorherige Besichtigung ist gerne gestattet.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können zu gebracht, event. auch abgeholt werden. 987*

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 8. October 1895. 206. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement D.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebecq.

Personen:
 Carmen Frä. Brodmann.
 Don José, Sergeant Herr Krauß.
 Escamillo, Stierkämpfer Herr Müller.
 Zuniga, Leutnant Herr Ruffen.
 Morales, Sergeant Herr Kallisch.
 Micaëla, ein Bauernmädchen Herr Madroff.
 Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke Herr Rudolph.
 Dancairo } Schmuggler Herr Dandrich.
 Remendado } Herr Pohl.
 Frasquita } Frä. Wanch.
 Mercédès } Frä. Cewer.
 Ein Führer Herr Neumann.
 Soldaten, Straßenjungen, Cigarren-Arbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Die vorfindenden Tänze und Evolutionen sind arrangirt von Annetta Baldo und werden ausgeführt von den Damen Quaironi, B. v. Kornaghi, Fuchs, dem Corps de Ballet und 24 Compagnen.

Die größere Pause findet nach dem 1. und 3. Akte statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr. — Einfache Preise.

Mittwoch den 9. October 1895. 207. Vorstellung

3. Vorstellung im Abonnement A.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von F. S. Rosenfeld.
Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativen von F. Proch.)
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 8. October 1895. 38. Abonnements-Vorstellung.
Dukendbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: **Die wilde Rahe.** Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannsdorf u. A. Weller.
Mittwoch, den 9. October 1895. 39. Abonnements-Vorstellung.
Dukendbilletts gültig. Zum sechsten Male: **Doktor Soja.** Schwank in 3 Akten von Albert Carré.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Debingen.
Tägliche: Große Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. 892

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. October 1895, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Göthe-straße 3 dahier auf Grund des § 343 des B. G. B.

2 Kisten Eier

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

992 Eiert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hier

2 Kanapee's, 2 Verticow, 1 Regulator, 1 vollst. Bett, 1 Waschkommode und 1 Flügel

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

8078* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Goldgasse 3, II.

ist ein möbl. Zimmer mit guter Kost zu vermieten. 8064*

Drudenstraße 8,

Mittelb. 1 St. ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 8066*

Hellmundstr. 49, II

ist ein möbl. Zimmer mit Penf. auf gleich zu vermieten. 980

Dranienstr. 47,

Stb. 3 St. l. erhalten reinliche Arbeiter billiges Logis. 8070*

Sofort ein**Laufmädchen**

ge sucht. Näheres Kirchgasse 13. Blumenladen. 8074*

Ein junger Mann,

28 Jahre alt, Profession Tücher, sucht bei einem Mädchen gleichen Alters, ober jungen Witwe sich heim. Offert. unter K. B. 90 an die Exp. d. Bl. zu richten. 8068*

Für Schneider!

Tüchtige Rockschneider, sowie ein Hosenschneider finden Jahresbeschäftigung. 982 Wilhelmstr. 22.

Selbstständige erfahrene**Köchin**

gegen hohen Lohn für herrschaftlichen Haushalt gesucht. Näh. Vormittags 9, Emserstraße. 8073*

Dicke Wiesenbirnen (Patw.)

per Pfund 5 Pfg. 8069* Mehrgasse 29, II.

Ein Zughund

und ein guter Hofhund echter Bernharbinder, preisw. zu verk. R. Walfmühlstraße, Bleichhansstr. 978

Ein Bursche gef. Dranien-

straße 34. Flaschenbierhandlung. 8067*

Perj. Kleidermacherin

wünscht noch Kundschaft in und außer dem Hause. 8065* Adelsheidstr. 87. Stb. 2 St.

Eine ver. Schneiderin sucht

Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. 8572* Blatterstr. 20. Frontsp.

Da bei den Umzügen

seits Gegenstände als: Glas, Porzellan etc. häufig zerbrochen gehen, mache das gebrochene Publikum darauf aufmerksam, auf meinen vielbewährten Kitt a. H. 50 Pfg. auch nehme allerhand Gegenstände zur Reparatur entgegen

Caesar Lange, Mehrgasse 35,

vis-a-vis 7955* Schellenbergs Buchdruckerei.

Heirath

175 reiche Parthien sende z. Ausw. Off. Journal, Berlin-Charlottenburg 2.

Kirchhofgasse 2

früher Mehrgasse 2 werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garnirt.

2 Ottomanen mit Geron

bezogen billig zu verkaufen a. Eisingasse 14.

Eine gebrauchte

Buchbinder-Presse wird zu kaufen gesucht a. Frankenstr. 17. Stb. 3 St.

Hellmundstr. 48,

l. St. l. erh. anst. Deutsche gute Kost und Logis. 780

Gratpfeil,

engl. mit Uhr, (von Kallbrenner) billig zu verkaufen. Näheres im Verlag d. Bl. 8077

Rindfleisch

per Pfund 54 Pfg. Morgen Dienstag

Mauergasse 8. Seitenbau.

Blatterstraße 32

eine schöne Wohnung 2 große Zimmer und Küche auf 1. Jan. zu vm. Näh. Parterre. 979

Dauernd zu mieten gef.

von alt. Herrn: Wohn- u. Schlafzimmer möblirt, mit Frühstück oder ganzer Pension. Offert. mit Preisang. unter T. 40 nimmt die Exp. entgegen. Ohne Preisangabe wird nicht reflectirt. 8076*

Emserstraße 25

eine freundliche kleine Wohnung auf gleich zu verm. 8081*

Kirchhofgasse 9

schönes Zimmer, Küche, Keller (Parterre) auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Kirchhofgasse 9, l. St. r. 981

Für die Hausfrauen! Ein

kleiner Zusatz von Maggi's

Suppentwürze

genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Original-Fläschchen von 65 Pfg. an zu haben bei

H. Eiser, Kolonialwaaren, Marktstraße.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppentwürze. 165b

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 19jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „Diätische Privat-Anstalt Villa Christina Säckingen, b. Baden“

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 385* 32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackelsoy, 32 Wilhelmstr. 32. Bitte Auslagen zu beachten.

Neues Weizenmehl p. Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pfg.
 Suppen- u. Gemüsebuden p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pfg.
 Reiner Weizengries p. Pfd. 14, 16, 20 u. 24 Pfg.
 Reis p. Pfd. 14, 16, 20, 24 u. 30 Pfg. (8 Pfd. 95 Pfg.)
 Gerste p. Pfd. 14, 20, 24 u. 30 Pfg.
 Hafergrübe bei 5 Pfd. 22 Pfg.
 Erbsen, Linsen, Bohnen p. Pfd. 12, 14, 16 u. 18 Pfg.
 Kneipp's Malzkaffee bei 5 Pfd. 34 Pfg.
 Kornkaffee p. Pfd. 12 Pfg. Malzkaffee, los, p. Pfd. 16 Pfg.
 Braunschweiger Cichorie p. Pfd. 17 Pfg.
 la Limb. Rahmkäse, g., p. Pfd. 32 Pfg.
 Porzdl. Speisefett p. Pfd. 40, 45 u. 50 Pfg.
 Baumöl p. Schoppen 40, 48, 60 u. 70 Pfg.
 Rübsöl (Vorlauf) p. Schoppen 25 u. 28 Pfg.
 Beste Holl. Vollhähne p. St. 5, 6 u. 8 Pfg.
 la Kernseife bei 5 Pfd. 22 Pfg.
 Amerik. Petroleum p. Liter 16 Pfg.
 Sogen. Kaiseröl bei 5 Liter 22 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3,

993 Filialen: Bleichstr. 15 u. Röderstr. 19.

Wirthschafts-Übergabe

Die von meinem Schwager, Herrn Stephan Weiser, seither geführte Wirthschaft

zur Wähle-Mühle

Schiersteinerstraße,

wird vom 1. October d. J. ab von Herrn Theodor Fritz (langjähriger Hausdiener im Hôtel Nassauer Hof, Wiesbaden) weitergeführt, und bitte ich meine verehrten Freunde, Bekannten und Gönner das mir seither geschenkte Wohlwollen an meinen neuen Geschäftsführer gütigst übertragen zu wollen.

Ich empfehle noch täglich ein gutes Glas Bier im Faß und in Flaschen, sowie reine Weine, Spirituosen und ländliche Speisen. Gesellschaftszimmer.

Peter Klein, Besitzer.

8035*

Restaurant Kronenburg

Täglich:

National-Concert

der

D'Oberlander

Oberbayerische Alpen-Jäger und Schuhplattl-Tänzer-Troupe in Nationaltracht

unter Leitung des königl. conservatorisch geprüften Zithervirtuosen L. Kress. 860

Achtung Ihr Brüder.

Heute Abend 8 Uhr:

General-Versammlung**des Stecken-Vereins**

in der „Stadt Kamerun“, Kleine Schwalbacherstraße 4.

Zwecks Aufnahme neuer Mitglieder wird gewünscht, daß jedes Mitglied seinen Stecken mitbringt.

Im Namen des Vorstandes:

983 M. Jahn.

Israelitischer**Confirmanden-Unterricht.**

Zu dem demnächst beginnenden Confirmanden-Unterricht werden Meldungen in meiner Wohnung (Albrechtstr. 5, I.) entgegengenommen.

Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner:

985 Dr. M. Silberstein.

Für Arbeiter!**Englische Lederhosen, Prima Qual.**

zu staunend billigen Preisen!

sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider, Betten etc. bei

S. Landau,

31 Mehrgasse 31.

Aechtes Pilsener Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen frei ins Haus

Franz Heim, Bierhandlung,

Adelheidstrasse 54.

Jede Flasche ist mit der Etiquette der Brauerei versehen.

672

Gebr. Reifenberg Nachf.,

Webergasse 8, **Max Berger.** Webergasse 8,
1. u. 2. Etage. 1. u. 2. Etage.

Täglich Eingang von

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison,

als:

**Jackets, Krögen, Regen-Mäntel,
Golf-Capes, Costumes, Morgenröcke,
Blousen.**

Reiche Auswahl.

Solide, feste Preise.

Probir-Raum im Hause.

975

Nur einige Tage kommen hier, Große Burgstraße 17,
streng reelle Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf.

Auf keinen zum Besten vorgezeichneten Gegenstände, Eis-
tellerdecken 6 Stüd 35 Pfg., Tabletdecken 20 Pfg., Frühstück-
Korbbezüge 20 Pfg., Bettdecken 50 Pfg., Wandtaschen 75 Pfg.,
Kammschürzen 60 Pfg., Schlummerdecken 50 Pfg., Waschtisch-
Wandhaken 80 Pfg., graue Parade-Handtücher für Küche 60 Pfg.,
weiße Parade-Handtücher für Zimmer 90 Pfg., Tischläufer nur
1 M., Schirmhüllen 1 M., Reisethüllen 1 1/2 M., Servier-Tisch-
decken und Serviettendecken nur 1 M., Kommodendecken mit ge-
nähten Franzen 1 1/2 M., Waschtisch-Garnitur 50 Pfg., Früh-
stückbeutel 25 Pfg., Brodbeutel 50 Pfg., Schlüsselschlüssel und Koffel-
körbchen mit vorgezeichneten Decke nur 40 Pfg., garnierte Koffel-
körbchen mit gestickter Decke nur 85 Pfg., fertig gestickte Staub-
tuchtaschen 1 M. 50 Pfg., Büchertaschen 40 Pfg., Waschtischschrank-
Eisen zum Besten 3 Stüd 60 Pfg., Zeitungshalter von 60
Pfg. an, Uhrpantoffel 30 Pfg., Schlüsseltaschen 20 Pfg., Lampen-
halter 25 Pfg., Kragentassen 15 Pfg., 25 Pfg. bis zu den feinsten,
Haarputzmaschinen, Gravattentaschen, Manschettenknäpfe,
Taschentuchknäpfe, Reise-Recessaires, Messertaschen,
Waschebeutel, Alles zum Besten mit Vorgezeichnung, spottbillig,
Büchertaschen, elegante Blechhüllen mit Fußüberzug zum Be-
stehen und Lederriemen nur M. 1.25, feine handgestickte
Damenwäsche, Taghemden, Nachthemden, Beinkleider
Negligé-Jacken, Frisirmäntel, weiße Anstandsbrüde in Pei-
pique und reinwoll. Flanel, seidene Röcke, hochseine gestickte weiße
Unterwäsche, weiße Haus- und farbige Wirtschaftsschürzen fabelhaft
billig, Damen-Unterwäsche in Wolle und Seide sehr billig.
Der Ausverkauf findet nur einige Tage statt.
17 große Burgstraße 17 dicht am Marktplatz.
L. Fenchel aus Berlin. 976

Zurückgesetzte Tapeten

in schönsten Ausführungen verkauft, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.

Hermann Stenzel.

Man beachte: Langgasse 29, 1. 407
Rein Baden.

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin

Gut fund., bestgarant., von Minister empfohlene.
Büreau: Bertramstraße 8, 1 Tr. r. 5222

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern theile
ergerlei mit, daß ich am 1. d. Mts. meine Geschäfts-
Lokalitäten von Bahnhofstraße 14 nach

62 Kirchgasse 62

verlegt habe.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens
dankend, bitte, mir dasselbe ferner zu bewahren, indem
es mein ganzes Bestreben sein wird, durch nur sach-
gemäße Ausführung und mäßige Preise zufriedenzustellen.

Louis Kempff,

Kirchgasse 62 Kirchgasse 62,
chir. Instrumentenmacher und Bandagist.

Vortrag.

Mittwoch, den 9. October, Abends 8 Uhr
anfangend, hält Herr

Professor Abel

im Wahlssaal des Rathhauses einen Vortrag
über das Thema:

**„Die Entstehung unserer deutschen
Buchstaben aus den Bilderzeichen
der ägypt. Hieroglyphenschrift.“**
Eintritt frei.

Das Kuratorium der Stenographieschule.

Martin Wiegand,

2 Bärenstrasse 2,

Parterre und 1. Stock,

2 Bärenstrasse 2,

Parterre und 1. Stock,

beehrt sich den Eingang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Regenmänteln, Jaquettes, Krägen, Rädern,
Costümes und Blousen

ergebenst anzuzeigen.

Martin Wiegand

2 Bärenstrasse 2

Parterre und 1. Stock.

2 Bärenstrasse 2

Parterre und 1. Stock.

Danksagung.

Allen denen, welche unseren lieben Vater,
Bruder und Schwager

Georg Friedr. Wilh. Kraus

zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie dem
Herrn Pfarrer Eibach für seine trostreiche
Grabrede, dem Herrn Oberlehrer Schuler
mit seinen Schülern für ihren schönen Grab-
Gesang, sowie für die zahlreichen Blumen-
spenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dogheim, 7. October 1895.

8063*

Familie Kraus.

Abreisehalber

1946

1 Billard,

fast neu (Dorfelders Fabrikat) zu verkaufen. Näh.
im Verlag.

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nußb. und ein
schwarzes Pianino, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben Schützenhofstr. 3, I.

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten
Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern
Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus. 1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

An die Damen!

Beehrt mich den Damen von Wiesbaden und Umgegend mit
zutheilen, daß ich einen

**Curfus in allen neuen weiblichen Kunst-
arbeiten**

eröffnet habe. Als Holzbrand, Lederbrandmalerei, Lederstich,
Lederplastik, Kerbschnitt, (Chromomalerie, reizende Neuheit, Be-
malen der eigenen, sowie aller anderen Photographien), Malen auf
Seide, Sammet, Gaze, Teller, Vasen, Fächer etc. Weiter ein

Curfus

in sämtlichen Kunstblumen

von Seide, Stoff, Papier, Filigran und Wolle, wovon sich die
wundervollsten Arrangements für Zimmerschmuck, Jardinières,
Körbe, Ball- und Lustphotographierarten etc. herstellen lassen.

Besonderen Preis für diesen Curfus ist für

Damen 3 Mark,

Kinder 2 Mark.

Auch werden Privatstunden erteilt. Prachtvolle Modelle sind
zur Ansicht ausgestellt bei Herrn Eickelsheim, Wilhelm-
straße 18.

Der Eintritt kann täglich erfolgen und werden Anmeldungen
entgegengenommen

Kirchgasse 19, Parterre,

in der Nähe der Luisenstraße. 8036*

Cäcilien-Verein

zu Wiesbaden.

Der Verein wird im Vereinsjahre 1895/96 folgende
Werke zur Aufführung bringen:

I. Concert, 18. November 1895:

1. Robert Schumann: „Mignon“.
2. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Lobgesang.
3. L. van Beethoven: „Meeresstille und glück-
liche Fahrt“.

II. Concert, 10. Februar 1896:

Theodor Gouvy: „Electra“.

III. Concert, 31. März 1896:

Joh. Seb. Bach: „Matthäus-Passion“.

Anmeldungen zum activen oder inactiven
(Abonnements-Beitritt) sind an den Vereinspräsi-
denten, Landgerichtsrath de Niem, Adolfsallee 27,
den Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Romeiss, Rhein-
straße 31, oder die Buchhandlung Moritz und Münzel,
Tannusstraße 2b, zu richten, woselbst auch die
näheren Bedingungen zu erfragen. 963

Geschäfts - Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem Hause Bärenstrasse 2, Ecke Häfnergasse, ein feines

Puppen- & Spielwaaren-Geschäft.

Ausreichende Mittel und direkter Bezug von den grössten und leistungsfähigsten Fabrikanten dieser Branche setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen in Bezug auf Preis und Qualität genügen zu können.

Indem ich mein junges Unternehmen der Gunst und dem geschätzten Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen halte, verspreche ich freundliche und prompte Bedienung

zeichne hochachtungsvoll

Heinrich Lauten,

Spielwaaren-Handlung,

2 Bärenstrasse 2, Ecke Häfnergasse.

937

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft

Zum Kochbrunnen,

Saalgasse Nro. 32, eröffnet habe.

Empfehle la. helles Versandt-Lagerbier aus der Mainzer Actien-Bierbrauerei, sowie guten Mittagstisch, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet ergebenst ein

Wiesbaden, den 5. October 1895.

938

Aloys Ulzheimer, Restaurateur.

Die Unterzeichneten haben am 1. October cr. unter der Firma:

Professor Dr. Meineke und Genossen
ein

Institut für Chemie & Hygienie

hier errichtet. Die Laboratoriumsräume befinden sich Dotzheimerstrasse Nr. 9.

Prof Dr. Meineke,
Dr. Niederhaeuser,
Dr. med. V. Gerlach.

974

Ziehung Wiesbadener Loose à 1 Mark.

bestimmt 5047 Gewinne hiervon Hauptgew. i. w. v.
Mark 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. w.

15. Octbr. 95.

Alle Gewinne garantirt mit 90% des Werthes.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)

1925

zu beziehen durch alle Loosehandlungen und die Generalagentur

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft Köln-Rhein, Hohestr. 137.

Grosse Geld-Lotterie

Ziehung am 17. October 1895 in München.

2529 Geldgewinne Hauptgewinn 20000 Mk.

Originalloose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

empfehlen und versendet; auch gegen Briefmarken

Friedr. Starck. Neustrelitz,

1915

Junge tüchtige

Acquisiteure,

welche sich für Feuer-, Lebens- und Unfallversicherung interessieren, finden lohnende Beschäftigung. Offert. unter K. 24 an die Exped. d. Blattes erbeten. 8040*

Neuestes hygienisches Schutzmittel

für Frauen (ärztl. empf.) Einfachste Anwend., Beschreib. gratis per Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pfg. Marke für Porto. 1276

R. Oschmann, Konstantz G. 25.

Älteren sowie jüngeren

Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das gestörte System Sexual-System

zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.



Dr. med. Theinhardt's Hygiene
Lösliche
Kindernahrung

Dr. Theinhardt's Hygiene
Büchse M. 2.50 und 2.—
ist für gesunde wie Stärkungs-
bedürftige ein kräftigendes,
leicht verdauliches Präparat-
getränk (Cacao und Malzextrakt
ähnlich) mit dem höchsten
höheren Gehalt an Fleisch- und
blutbildenden Nährstoffen wie
die besten Hefen.

Dr. Theinhardt's Hygiene übertrefft alle ähnlichen
Präparate an Nährwerth und ist für schwache und blut-
arme Personen, Schulkinder, Wochnerinnen, kranke
Mütter und Genesende von überraschend starker
Wirkung und auf Grund mehrjähriger ärztlicher Er-
fahrung ein diätetisches Nähr- und Heilmittel von un-
schätzbarem Wert bei Nerven-, Darm- und Leberleiden
und allen Störungen der Verdauungsorgane.

Von Autoritäten als hervorragende Nährmittel anerkannt. Prospekte und Analysen zu Diensten.
In den Apotheken, Droguen- und Colonialwaaren-Geschäften käuflich.
Haupt-Niederlage: C. Acker, Hoflieferant, Wiesbaden.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung
Büchse M. 1.90 und 1.50.
ist das erste Kindernährmittel, wel-
ches der Ernährungstheorie entsprechend
richtig zusammengesetzt und (nach Vor-
schrift zubereitet) hinsichtlich in ihrer Wirkung
der Muttermilch fast vollkommen gleich ist. —
Ein Nulch davon zur Nahrung hat bei
Diarrhöen und Durchfällen der Säuglinge
als diätetisch heilendes und zugleich kräf-
tigendes Nährmittel geradezu Erfolge
gezeigt.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung enthält
alle Bestandtheile zur Bildung gesunden Flei-
ches, kräftiger Knochen und Muskeln. Voll-
ständig löslich — äusserst leichtverdaulich und
selbst für Säuglinge von den ersten Lebens-
wochen an bekömmlich.